

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

305 (31.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068989)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusteile, oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 305.

Freitag, den 31. Dezember 1897.

23. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Jahresrückschau.

I.

Das Jahr zur Hälfte gehende Jahr 1897 war für unser deutsches Vaterland ein Jahr des Friedens und erfreulichen wirtschaftlichen Fortschrittes. Dank vor Allem der weisen, fürsorglichen Politik Kaiser Wilhelms und seiner Regierung. Mit freudigem Stolz schauen daher alle guten Deutschen auf den erlauchten Schirmherrn des Reiches, der auch in dem abgelaufenen Zeitalter so emsig und so erfolgreich bemüht war, Deutschland die Segnungen einer friedlichen und erprießlichen Entwicklung zu wahren. Vor Allem galt das gewichtige Wort unseres Kaisers wiederum im Gange der Weltpolitik, haben doch seine auf die Erhaltung der europäischen Völkervereinigung gerichteten Bestrebungen wesentlich mit zur glücklichen Lösung der jüngsten Orientkrise beigetragen. Diese Bemühungen des erlauchten Herrn wurden zweifellos erheblich erleichtert durch die Begegnungen, welche er im Laufe des Jahres mit anderen mächtigen Monarchen hatte. Im Juli führte ihn die höfliche Pflicht der Gegenbesuche nach Petersburg zu einem mehrtägigen Zusammensein mit Zar Nicolaus, auf welcher Reise ihn die Kaiserin begleitete. Im September konnte dann Kaiser Wilhelm den König Humbert von Italien und dessen Gemahlin als seine Gäste anlässlich der Kaiserinmännchen in Gomburg v. d. H. begrüßen und im weiteren Verlaufe des Herbstes hatte unser Kaiser wiederum die längst traditionell gewordene Begegnung mit dem Kaiser Franz Josef, die sich diesmal auf ungarischem Boden vollzog, wobei der deutsche Herrscher die Hauptrolle spielte zum ersten Male durch seinen Besuch ausgezeichnet, deren Bevölkerung bereitet dem kaiserlichen Gast einen wahrhaft begeisterten Empfang. Im Oktober fand außerdem noch ein zweites Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Nicolaus anlässlich des Herbstausenthaltes des russischen Kaiserpaars am Darmstädter Hofe statt. Dazwischen unternahm Kaiser Wilhelm wiederum die gewohnte alljährliche Erholungsreise nach dem skandinavischen Norden; in ihrem Verlaufe wurde er an Bord der „Hohenzollern“ von dem bekannten Unfall am Auge betroffen, der glücklich Weise ohne ernstere Folgen blieb.

Aus dem Kreise der regierenden Fürstlichkeiten Deutschlands wurden durch den Tod abgerufen: Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, welcher in Cannes seiner jahrelangen Leiden erlag, Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar und Herzogin Agnes von Sachsen-Altenburg.

Zu einem nationalen Festtage für Deutschland gestaltete sich die Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. am 22. März, des unvergeßlichen Begründers des neuen Reiches; in weitesten Kreisen des deutschen Volkes wurde an diesem bedeutenden Tage des großen Kaisers Weisheit und seiner herrlichen Thaten dankbar gedacht.

Einschneidende Veränderungen in der Zusammensetzung der Reichsregierung, die auch das preussische Staatsministerium nicht ganz unberührt ließen, fanden statt. Das Hinscheiden des genialen Staatssekretärs Dr. v. Stephan machte die Neubestellung des Staatssekretärs der Reichsverwaltung notwendig; sie erfolgte zur allgemeinen Ueberraschung durch die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Generalleutnants z. D. von Podbielski zum neuen Chef dieses hochwichtigen Ressorts. Zurücktraten von ihren Posten der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Hollmann, der Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall, der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums v. Bötticher und der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf Posadowsky. Während aber die drei ersteren Herren überhaupt aus der Regierung ausschieden, wechselte Graf Posadowsky nur sein Ressort. Er übernahm das Reichsamt des Innern, unter gleichzeitiger Ernennung zum Stellvertreter des Reichskanzlers, neu berufen in die Regierung wurden dagegen Konter-Admiral Tirpitz, als Staatssekretär des Reichsmarineamtes, ferner der bisherige Vorkämpfer in Washington, Frhr. v. Tieleman, als Staatssekretär des Reichsschatzamtes, und Herr v. Bülow, der seit herige Vorkämpfer in Rom, als Staatssekretär des Auswärtigen. Die durch den Rücktritt des Staatssekretärs v. Bötticher erledigte Stelle eines Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums wurde dem Finanzminister Dr. v. Miquel mit übertragen. Durch diese ministeriellen Veränderungen wurde die schon längere Zeit „schleichende“ Regierungskrise im Reich eintreten wieder beseitigt, und zwar erfreulicher Weise ohne daß es hierbei des vielfach prophezeihten Wechsels in der Reichskanzlerchaft selbst bedurft hätte. Ein Wechsel erfolgte auch in der Leitung des Reichsversicherungsamtes; dessen bisheriger Präsident Dr. Böttcher trat in Privatdiensten über und wurde durch den Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Gabel ersetzt.

Eine ziemlich weitgreifende Erregung rief die Frage der „Revision“ der preussischen Vereinsgesetzgebung hervor. Die heftigen parlamentarischen Kämpfe, welche durch die dem preussischen Landtage vom Minister des Innern, v. d. Neke, unterbreitete Vereinsgesetz-Novelle verursacht wurden, endeten mit dem Scheitern dieses vielumstrittenen Gesetzentwurfes. Der „Sturm im Glase Wasser“, den die lippe'sche Erbfolgefrage darstellte, fand seine Beilegung dahin, daß das unter Vorsitz des Königs Albert von Sachsen eingesetzte Schiedsgericht dem Grafen Ernst zur Lippe-

Bieslerfeld die Berechtigung zur Thronfolge in Rype-Deimold zusprach.

Hervorragende gesetzgeberische Aufgaben sind dem Reichstage in seiner am 30. Nov. 1897 eröffneten letzten Session gestellt worden, durch die wichtigen Vorlagen über die Reform der Militärstrafprozessordnung, — möchten diese großen Fragen in einer für Reich und Volk ersprießlichen Weise zur Lösung gelangen! Als wichtigere Ergebnisse des Reichsparlaments in der Zeit vom Januar bis Juni 1897 können die Genehmigung des neuen Handelsgesetzbuches, des Auswanderungsgesetzes und des Gesetzes über die Organisation des Handwerks bezeichnet werden.

Die auswärtige Politik des Reiches befand sich während des Jahres 1897 mehrfach in kräftiger und zielbewußter Art. An der gemeinsamen Demonstration der europäischen Mächte auf Areta nahm Deutschland durch die Entsendung des Kreuzers „Kaiserin Augusta“, der inzwischen durch den Panzer „Oldenburg“ abgelöst worden ist, nach Areta und Landung von Marinekräften in der Hauptstadt Kanea Theil. Die Negerepublik Haiti wurde durch das Erscheinen der Schulschiffe „Stein“ und „Charlotte“ vor Port au Prince genötigt, vollste Genugthuung für die dem deutschen Regierungsbotschafter Grafen Schmerin und dem deutschen Kaufmann Biders von den Behörden der haitianischen Hauptstadt zugesagten Beleidigungen und Unbilden zu geben. Am bemerkenswerthen aber ist Deutschland in Ostasien aufgetreten. Der Ueberfall der deutschen Missionsanstalt in der chinesischen Provinz Süd-Shantung und die hierbei erfolgte Ermordung zweier Missionare, veranlaßte die Befragung des Hafenplatzes Kiautschau durch das deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien. Die Entsendung einer zweiten Kreuzerdivision unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen bewies zur Genüge den festen Entschluß der deutschen Regierung, das Ansehen und die Interessen Deutschlands in dem Streitfall mit China voll zu wahren. Mit der Erinnerung an ein tragisches Ereignis sei dieser Rückblick auf die für unser Vaterland erhaltungswürdigen Momente des alten Jahres beschlossen. Infolge einer Sturmsee ging bei Cuxhaven das Torpedoboot „S 26“ unter; sein wackerer Kommandant Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und zehn Mann der Besatzung fanden hierbei in treuer Pflichterfüllung den Seemannsod. — Ehre dem Andenken dieser Braven!

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dezbr. Bischof Anzer war, wie bereits mitgeteilt, gestern zur kaiserlichen Abendtafel im Neuen Palais geladen. Auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und der japanische Gesandte waren zur Tafel zugezogen. Der Bischof, der über seine Erlebnisse in China ausführlichen Bericht erstattete, ist vom Kaiser noch besonders geehrt worden durch Verleihung des Rothen Adlerordens mit dem Stern. Während des Gesprächs theilte der Kaiser dem Bischof mit, daß er ihm noch ein zweites Bild geschenkt habe und dessen Zufendung veranlassen werde. Heute Morgen traf, wie die „Germania“ mittheilt, in der Wohnung des Bischofs eine Postkarte ein mit der Ansicht des Kreuzers „Kaiserin Augusta“ in einem norwegischen Fjord und einem Neujahrswunsch des Kaisers. Bischof Anzer verläßt heute Abend Berlin. Ueber die Verhandlungen mit China betreffs der Missionare drückte er sich sehr befriedigt aus. Im Laufe des heutigen Tages stattete er dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Kodolenzbesuch ab und besuchte auch den Unterstaatssekretär Frhrn. v. Richtigshofen. Ferner wollte er heute noch mit dem chinesischen Gesandten Rücksprache bezüglich der Missionen nehmen.

Berlin, 29. Dezember. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend gegen 11 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 28. Dez. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Stockholm, 27. Dezember, geschrieben wird, hat der Gesundheitszustand der Kronprinzessin Viktoria von Schweden und Norwegen in der letzten Zeit allmählich eine Wendung zum Schlechteren genommen. Die neuerdings wieder aufgetretenen Ohnmachtsanfälle stellen sich jetzt fast täglich ein. Außerdem hat der Husten zugenommen und die Kräfte nehmen ab. Infolge dessen wird die Kronprinzessin auf den bestimmten Rath der Aerzte in den nächsten Tagen nach Italien reisen, um dort den Rest des Winters zu verbringen.

Zur Vorgeschichte des deutschen Eingreifens in China erhält die „T. N.“ aus London Mittheilungen, welche die Vorgänge und die diplomatische Lage in einem neuen Lichte erscheinen lassen. Danach war es nicht Deutschland, das die chinesische Frage aufgerollt hat, sondern es stand bereits ein Eingreifen Russlands, Englands und Frankreichs nahe bevor, und das schnelle Dazwischentreten Deutschlands hat nur verhindert, daß es noch einmal bei diesen Abmachungen der übrigen Mächte übergangen wurde. Der Berichterstatter des genannten Blattes schreibt nämlich „auf Grund von Mittheilungen aus bester Quelle“ Folgendes: „Die Verhandlungen zwischen den Regierungen Russlands und Chinas betreffs Ueberlassung von Port Arthur als vorläufige Winterstation für die russische Flotte schwebten bereits seit mehreren Monaten und gegen Ende Oktober erfolgte die bestimmte Einwilligung von chinesischer Seite. Hieron erhielt man in London, besonders durch Vermittlung der japanischen Regierung, ziemlich schnell Kenntnis, und sofort entschloß sich die englische Regierung, ebenfalls mit China in Verhandlungen zu treten, um für England „Kompensationen“ zu fordern. Die chinesische Regierung erklärte sich hierzu bereit; und um in Peking unliebsames Aufsehen zu vermeiden, sollten die Verhandlungen durch den chinesischen Gesandten in London geführt werden. Das Londoner Cabinet be-

stellte seinerseits als Unterhändler den zum Gouverneur von Hongkong in Aussicht genommenen Sir Henry Blake, und die Verhandlungen begannen bereits am 1. November. England forderte die Abtretung der um Hongkong liegenden kleineren Inseln, den gegenüberliegenden Küstenstrich von Konglove und die Mündung des Kantonflusses. Man war sich jedoch in London bewußt, daß in einer derartigen Erweiterung des englischen Besitzes und besonders der Festsetzung an der Kantonküste Frankreich eine Bedrohung seiner Stellung in Südchina erblicken würde, und deshalb trat die britische Regierung auch alsbald in vorläufige Verhandlungen mit Frankreich. Sie ließ in Paris anfragen, ob Frankreich eine Erweiterung der englischen Besitzungen in China zulassen werde, wenn auch Frankreich einen Zuwachs zu seinen Gebieten erhalten würde. Und hierbei wies man englischerseits auf die Insel Hainan, welche zwischen Hongkong und der Nordgrenze des französischen Kolonialgebietes liegt. — Es steht demnach fest, daß Anfang November 1. die Besetzung Port Arthurs durch Russland bereits verabredet war, 2. daß zwischen England und China Verhandlungen betreffs einer „Kompensation“ zu Gunsten Englands schwebten, und 3. daß England auch der französischen Regierung einen Gebietszuwachs im südlichen China angeboten hatte. Glücklicherweise wurde aber das Auswärtige Amt in Berlin durch seine auswärtigen Vertreter so gut bedient, daß es von diesen Vorgängen hinreichende Kenntnis erhielt; da es die Möglichkeit vor Augen sah, auch diesmal wieder in Ostasien übergangen zu werden, so war es gerade seine Pflicht, den Vorfälle der Missionar-Ermordung zu einem sofortigen Einschreiten zu bewegen. Dadurch hatte Deutschland einen doppelten Vortheil erlangt: Es besaß für seine Forderungen eine viel stärkere Rechtsgrundlage, als die übrigen Mächte; und indem es den übrigen Mächten zeitlich vorauskam, sicherte es sich seine Teilnahme an dem allgemeinen „Kompensations-Geschäft“, ohne erst langwierige Verhandlungen mit schwerhörigen Mandarinen führen zu müssen. Jemand einen Widerspruch seitens der übrigen Mächte aber brauchte Deutschland nicht zu befürchten, da es doch nur auf deren bereits vorher erhobene Ansprüche hinweisen durfte. Damit aber ist auch die etwas unschlüssige und doch im ganzen zustimmende Haltung der Regierungen Russlands, Frankreichs und Englands vollständig aufgeklärt.

Berlin, 29. Dez. Die anfänglichen Besorgnisse, welche die deutsche Expedition nach China in Handels- und in Kapitalkreisen hervorgerufen hatte, sind einer durchaus gegentheiligen Auffassung gewichen. Man sieht ein, belehrt namentlich durch die Darlegungen von Sachverständigen über den außerordentlichen Werth Kiautschau's — einer der besten Kenner Chinas, Hanneken, bezeichnet den Hafen als „weitgeöffnete Pforte in das labelhafte Innere eines 400 Millionen-Reiches von nie gekannter Entwicklungsfähigkeit“ —, daß gerade Handel und Industrie sich des thätigen deutschen Vorgehens freuen können, das ein ungeheures und dankbares Absatzgebiet thatsächlich erst erschließt. Man hat diese Seite der Sache sehr schnell erkannt in England und in Frankreich und, weil man natürlich das Nahen des wirtschaftlichen Konkurrenten höchst unbehaglich empfindet, die Parole von der „Ländergerie“ Deutschlands ausgegeben. Die Absicht war dabei, namentlich Russland aufzustacheln, um dann mit vereinten Kräften dem „Eindringling“ unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die deutsche Diplomatie ist jedoch früher aufgestanden, als die Diplomatie Englands und Frankreichs. Russland nimmt gar kein Interesse an England; ebenso scheinen ihm die Bellemungen des verbündeten Frankreichs ziemlich gleichgültig zu sein. „Mit unserem Todfeinde Deutschland“, ruft ein Pariser Blatt aus, „beginnt Russland China zu zerkübeln!“ Der Ausdruck „zerkübeln“ ist selbstverständlich eine wohl durch den Jörn diktierte Uebertreibung. Ein Reich von dem kolossalen Umfange Chinas läßt sich nicht zerkübeln. Die Eifersucht aber hat einen scharfen Blick; man hat in Paris richtig erkannt, was auch in Berlin von allen unterrichteten Stellen konstatiert wird: daß der deutschen Aktion in Ostasien eine bis ins Einzelne gehende Verständigung mit Russland vorausgegangen ist. Was sich in der Folge abspielen wird, ist demnach „programmgemäß“. Da die Vereinigten Staaten von einem Zusammengehen mit England und Japan ebenfalls nichts wissen wollen, China seinerseits eben erst wieder durch Ablehnung der englischen Forderung auf Verpändung der inneren Pölle für eine Anleihe England zurückkößt und um so fester Russland sich anschließt, so sind die Aussichten für das Gelingen der deutschen Pläne so günstig, wie es es nur gewünscht werden kann.

Berlin, 28. Dez. Das Gewerbegericht in Königsberg i. Pr. hat diese Tage entschieden, daß die Sonntagsruhe für die Angestellten nicht durch die den Geschäftsinhabern ertheilte Erlaubniß, die Läden offen zu halten, aufgehoben wird. Einem Hausknecht, der am sogenannten goldenen Sonntag nicht zur Arbeit erschienen war, wurde der Lohn für zehn Stunden abgezogen, da an diesem Tage das Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet sein durfte. Auf die Klage des Hausknechts wurde entschieden, daß nur der Lohn für fünf Stunden hätte abgezogen werden dürfen, da die Angestellten nicht verpflichtet seien, ohne besondere Entschädigung über die gewöhnliche sonntägliche Arbeitszeit hinaus Dienste zu thun.

Den größten Schmerz muß es Herrn Richter bereiten, daß selbst die Reihen der demokratischen Bruderpartei unter der Wucht der realen Interessen in der Flottenfrage zu wanken beginnen. Ein süddeutsches Blatt veröffentlicht nämlich die folgende höchst charakteristische Erklärung eines angesehenen



Mitglied der süddeutschen Volkspartei. „Ich bedaure selbst, daß ich in dieser Frage nicht parallel mit dem Reichstagsabgeordneten, dem ich meine Stimme gegeben habe, und seinen Fraktionsgenossen gehen konnte, aber es bleibt jedem anständigen Menschen nur übrig, frei nach seiner eigenen Überzeugung zu wirken, und wird mir wohl niemand den Vorwurf machen wollen, anders gehandelt zu haben. Ich muß mich in der Handels- und Gewerbekammer lediglich von industriellen und kommerziellen Erwägungen, frei von politischen, leiten lassen und siehe mit meiner Ansicht doch nicht vereinzelt da. Ohne daß ich mich weiter darum bemüht hätte, könnte ich dennoch sofort mit den Namen einiger sonst mit der Volkspartei gehender Industriellen dienen, welche meinen Standpunkt theilen.“

### Ausland.

Paris, 28. Dez. Die „Aurore“, das Blatt Clemenceaus, tadelt scharf das passive Verhalten der Behörden gegenüber dem Fälscher Lemercier-Picard. Das Blatt behauptet, Lemercier-Picard werde noch immer als Detektiv im Dienste des Kriegsministeriums verwendet; er habe nur seinen Instruktionen entsprechend gehandelt, als er dem Abgeordneten Reinach den gefährlichsten Brief anbot, welcher zur Vertheidigung Esterhazy dienen sollte.

London, 29. Dezember. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen von gestern, daß die griechischen Kanonenboote im Golf von Arta beim Versuch der Ausfahrt aus dem Golf abermals aus den Forts von Preveza beschossen wurden; auch sei die Garnison am Quai aufgestellt gewesen und habe wiederholte Salven abgegeben. Die Kanonenboote hätten indessen keinen Schaden erlitten.

### Ein Brief aus Kiaotschau.

Eine Darstellung der Besetzung Kiaotschaws durch die Marinetruppen des Admirals v. Diederichs ist in einem Privatbriefe eines Matrosen von der 1. Kreuzerdivision enthalten, in den die „S. Z.“ Einblick erhielt. Es heißt da:

Gestern — Sonnabend, 13. November — früh ließ der Kommandant die ganze Besatzung auf dem Achterdeck antreten und las uns einen Divisionsbefehl vor, der etwa lautete:

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers habe ich den mir unterstellten Schiffen der Kreuzerdivision den Austrag zu übermitteln, für die jüngst erfolgte schändliche Ermordung deutscher Missionare zu Sanktionierung von China die noch ausstehende Genugthuung zu erzwingen. Zu diesem Zwecke haben Sie die Kiaotschawabai zu besetzen und die Aufgabe der Unternehmung mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.

Unser Kommandant wies auf die Bedeutung dieses Befehls hin, und es war ein feierlicher Augenblick, als das braufende Hurrah aus Hunderten von Röhren das Gelächter der Kreuze zu Kaiser und Reich bis zum Tode über das Meer dahinscholl. Du hättest die Begeisterung unserer Leute sehen sollen, du hättest sehen sollen, wie sie nachher von den an Bord als notwendige Bemannung zurückbleibenden Kameraden Abschied nahmen — z. B. mit den Worten: „Du, Karl, hier sind die Schlüssel, du weißt ja, das Bild unten in der Kleiderkiste, das schick' meiner Mutter, wenn ich dort bleibe“ — und du müßtest zetteln diese goldenen Kerls gern haben. Nun, so schlimm, wie viele dachten, ist es nicht geworden. Aber das konnte ja Niemand im Voraus wissen, und die Mittel waren da, um Manchem von uns das Lebenslicht auszublasen. Freilich, diese Mittel waren eben in den Händen von Chinesen.

Von hierab nimmt nämlich die Sache einen etwas komödiantischen Verlauf. Als heute (Sonntag, 14. November) unsere kombinierten Landungsabtheilungen mit voranschreitender Musik im Sektionsmarsch von der Landungsstelle aus abrückten, da marschirten die Bewohner des Landes, offenbar froh über die hübsche Abwechslung, nach dem Takte der Musik vergnügt neben den Unserigen her. Die 2—3000 Mann starke chinesische Besatzung, die gerade militärische Übungen machte, räumte unterwärtig den Gezeierplatz, weil sie glaubte, wir wollten auch ein wenig exerzieren. Und ehe die Chinesen überhaupt eine Ahnung davon bekamen, was wir vorhatten, waren die wichtigsten Punkte des ganzen Gebietes besetzt. Der Oberbefehlshaber wurde geholt und die kaiserliche Verfügung wurde ihm durch Dolmetscher vorgelesen. Der arme Kerl wurde kreidebleich. Wir stellten ihn vor die Wahl, entweder frei mit seinen Leuten abzugehen und uns die paar Forts einzuräumen oder es auf einen Kampf mit unserer gelandeten Division und unseren Panzerschiffen, von denen die schweren Geschütze klar zum Feuern drohend herübersehnten, ankommen zu lassen. Bedenkzeit 3 Stunden. Er holte schließlich seine Flagge nieder, gab seinen Offizieren und Mannschaften den Befehl zum Abziehen und ging. Nun, vielleicht thut er doch noch, was er angeblich aus Rücksicht auf seine Familie nicht thun darf, nämlich er stellt sich unter unseren Schutz und wird deutscher Unterthan. Noch schlimmer daran sind übrigens die armen chinesischen Soldaten, die heute Nacht unter freiem Himmel schlafen müssen. Die armen Kerls sind mit dem Bündel unter dem Arm lumpig und ohne Nahrung ausgezogen. Wo sollen sie hin? fragen wir uns, wenn wir selbst nicht Rath schaffen. Um 3 Uhr Nachmittags stieg unter den Klängen der Nationalhymne, den Ehrenbezeugungen der Fahnenwache und dem Donner der Salutgeschütze unserer Schiffe die deutsche Kriegsfregatte an demselben Flaggenmasten empor, an dem zuvor der weiße Drache im blauen Felde niedergegangen war. Unsere Landungsdivision hält die Forts besetzt, wo man übrigens eine Anmenge Granaten und Pulver, indes ungehütet und verwahrloßt, gefunden hat, und wir an Bord sind ausgerüstet, um nöthigenfalls jeden Augenblick unsere Geschütze spielen zu lassen. Daß wir so ganz unangefochten uns des neuen Landes, der ersten deutschen Besitzung in Ostasien freuen sollen, will uns noch nicht so recht in den Kopf, denn es scheint ein fruchtbares, geeignetes Fleckchen Erde zu sein. Aber ehe sie uns die deutsche Kriegsfregatte dort an Land niederholen, müssen sie uns manchen Blutstropfen opfern, denn wir geben das Erzeugnis nicht so leichtem Kaufes auf wie die Chinesen. Das ist die einmüthige Gesinnung bei uns allen.“

### Marine.

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: U. St. J. S. Gerdes, Masch.-Unt.-Zug. Wabehn. Korv.-Pst. J. D. Krause ist infolge seiner Verletzung nach Kiel dorthin abgereist. U. St. J. Dobbert ist nach Beendigung des Staatsexamens hier eingetroffen und als Revisor der II. Torp.-Abth. und als assistirender Arzt in das Stat.-Lazareth kommandirt.

Kiel, 29. Dezbr. J. R. H. die Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin hat dem kommandirenden Admiral von Knorr eine Marine-Uniformstücke des mit dem Torpedoboot „S 26“ verunglückten Herzogs Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin mit dem Gesuchen zugehen lassen, dieselben dem Offizier-Korps der Marine als Andenken an den hochseligen Herzog zu übergeben. Diese Uniformstücke sind der historischen Sammlung der Marine-Akademie in Kiel überwiesen worden.

Kiel, 29. Dezbr. Die Torpedo-Maschinen Raben, Klassen, Klauing, Olderg und Hennig sind von der 1. Torpedo-Abtheilung zur 1. Werkstatt-Division verlegt worden.

Berlin, 29. Dez. Ueber eine künstlerische Zeichnung von der Hand des Kaisers wird aus Memel folgendes berichtet: Beim Untergang des Torpedoboots „S 26“ hat auch ein Memeler, der Torpedo-Oberfeuermeistermaat Albert Richter, Sohn des Schiffszimmermanns Rudolf Richter, seinen Tod in den Wellen gefunden. Den Hinterbliebenen ist nun am Weihnachts-Heiligenabend seitens des Oberkommandos der Marine eine freudige Ueberraschung bereitet worden. Mit einem Schreiben des kommandirenden Admirals v. Knorr ging ihnen als Postpaket ein fertig eingerahmtes Gedenkblatt zu. Das Blatt ist in farbigem Kunstdruck hergestellt und zeigt ein Seebild, Schiff und Leuchtturm bei untergehender Sonne, während vor Linken eine Germania steht, zu Füßen die Reichskriegsflagge, in der Rechten den Reichsschild, in der erhobenen Linken einen Vorbeerkranz. Abgeschlossen wird das Bild oben durch ein goldenes Kreuz, unten durch einen Christuskopf. Auf dem Bilde steht die Inschrift: „Zur Erinnerung an Albert Richter, Torpedo-Oberfeuermeistermaat, † 22. September 1897 beim Untergang des Torpedoboots „S 26.“ Er starb für Kaiser und Reich, Ehre seinem Andenken. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Co. St. Joh. 15. 13.“ Das Bild trägt in der linken Ecke den kaiserlichen Namenszug und die gedruckte Unterschrift: „Entworfen von Seiner Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II.“

Berlin, 29. Dez. Unter denjenigen Blättern, welche, abgesehen von den sozialdemokratischen, seit Erscheinen der Marine-Vorlage tagtäglich gegen dieselbe losmettern, steht in erster Reihe Eugen Richters „Freisinnige Zeitung“. Welcher Mittel sich das Blatt zum Aufheben gegen die Marine-Vorlage meist bedient, geht u. a. aus einer auch in andere Blätter übergegangenem Notiz über das Panzerschiff „Wirttemberg“ hervor. Die Notiz lautet wörtlich: „Das Panzerschiff „Wirttemberg“, welches vor Kurzem im Welt mit dem Panzer „Brandenburg“ havarirte, (soll wohl heißen kollidirte? D. Red.), erhielt nach Meldung des offiziellen „Hamb. Korresp.“ aus Berlin den Befehl, sofort nach Wilhelmshaven zu gehen, um umgebaut zu werden. — Diese Nachricht bedarf einer näheren Erläuterung; denn das Panzerschiff „Wirttemberg“ gehört zu den Schiffen der Sachsenklasse, welche eben erst umgebaut sind und neuen Maschinen und Kesseln eine Grundreparatur erhalten haben.“ — Unsere Leser werden sich eines Aehnelns nicht erwehren können. Herr Richter wünscht eine Erläuterung. Hier ist sie. Das Panzerschiff „Wirttemberg“ ist überhaupt noch nicht umgebaut. Es ist richtig, daß die Schiffe der „Sachsen“-Klasse „Baden“, „Bayer“, „Sachsen“ und „Wirttemberg“ einem Modernisierungsbau unterzogen werden sollen. Indessen sind bisher nur umgebaut „Baden“ und „Bayer“, von denen letzteres jetzt allein die II. Division des I. Geschwaders repräsentirt. Dagegen sind noch nicht umgebaut das kürzlich außer Dienst gestellte Panzerschiff „Sachsen“ und das von Herrn Richter erwähnte Panzerschiff „Wirttemberg“. Letzteres wird auf der Werft zu Wilhelmshaven ausgebessert und später umgebaut. Ein Blick in den Etat hätte Herrn Richter darüber belehren können, daß „Wirttemberg“ noch nicht umgebaut ist. Aber wie mit dieser so ergeht es mit den meisten Marine-Notizen in den der Marine-Vorlage feindlichen Blättern. Es wird immer thätig darauf los gestunkert, um der Marine etwas am Beuge zu stützen.

### Ein englisches Urtheil über die deutsche Flotte.

In einem sehr ausführlichen Aufsatze eines englischen Fachmannes „Die Politik zur See nebst Betrachtungen über die Kriegsschiffe der Großmächte“, der wegen seiner Vorzüglichkeit bereits in mehrere andere Sprachen überetzt und z. B. französisch in der „Revue maritime“ erschienen ist, und in der der Verfasser schonungslos die Schwächen aller Flotten, auch der eigenen, geißelt, wird auch die deutsche Marine einer eingehenden Betrachtung unterworfen. In der Einleitung zieht der Verfasser einen Vergleich zwischen unserer und der englischen Flotte:

„Die deutsche ist von allen Marinen Europas am besten unterhalten und die am meisten kriegsbereite. Die englische Marine ist durch bessere Ausbildung im Seedienst überlegen. Der Deutsche gleicht einer Maschine, die für den Kampf unüberwindlich ist. Der Deutsche thut überall seine Pflicht, und wenn er sie durch natürliche Veranlagung aus sich selbst heraus nicht thun würde, so wird er dazu erzogen, so daß er im Kampfe nicht anders kann. Bei der Gründung der deutschen Marine hat man in Ermangelung von Seelenten Generale an die Spitze gestellt, welche die Disziplin, die in der Armee nach ihrer Neuorganisation eingeführt war, auch in der Marine zur Anwendung brachten. Uns kommt es lächerlich vor, wenn ein deutscher Seeoffizier sofort nach Einlaufen in einen Hafen seine Leute am Lande Infanteriedienst machen läßt. Aber gerade dadurch, daß der Geist, der die Armee besetzt, sich in der Marine wieder spiegelt, entsteht das Anrecht auf Achtung. Jede Einzelheit des Dienstes wird vom Oberkommando vorgeschrieben und überall in derselben Weise sorgfältig ausgeführt. Hierdurch wird nirgends etwas vergessen, alles ist schlagfertig, und jede Arbeit wird vollendet und präzise ausgeführt. Jeder weiß in allen Tagen, was er zu thun hat, und nur der Tod kann einen Deutschen hindern, seine Obliegenheiten zu erfüllen. Die deutsche Marine ist die einzige in Europa, welche in diesem Moment, ja in jedem vollkommen bereit ist für den Krieg, er komme, woher er wolle. Bezeichnend hierfür war die Lage zu Beginn des Zwistes Anfang Januar 1896 zwischen Deutschland und uns bei der Verwidelung in Süd-Afrika. Wir hatten ein halbes Duzend guter Schiffe zwischen Sanibar und dem Kap der guten Hoffnung; aber in der Delagoa-Bai, wo sich die Angelegenheit gerade abspielte, hatte Deutschland den „Seeadler“, während wir nur den alten „Thrusch“ dort hatten. Der „Seeadler“ hätte den „Thrusch“ ruhig verbrennen, niederzrammen oder wenigstens kampfunfähig machen können in wenigen Minuten.“

Diese Worte des Verfassers bedürfen keiner Erläuterung, sie sind geeignet, unsere junge Marine mit Stolz zu erfüllen. Bei der dann folgenden Besprechung unserer einzelnen Schiffstypen laufen dem Verfasser allerdings einige Unrichtigkeiten unter, immerhin gelangt er zu Ergebnissen, die allen Deutschen die größte Achtung vor der deutschen Schiffbaukunst einflößen müssen. Zu unseren neuen Panzern, von denen drei im Bau sind, der vierte indes noch zu bewilligen ist, sagt er: „Der deutsche Kaiser hatte daher nicht unrecht, als er beim Stapellauf von „Kaiser Friedrich III.“ in seiner begeisterten Rede sagte, er sei allen seinen Gegnern überlegen.“ Nicht nur bei den Neubauten, sondern auch bei Besprechung des Umbaus der Sachsenklasse, die mit neuen Maschinen, Kesseln und Masten versehen wird, lobt der Verfasser die deutsche Marineverwaltung mit folgenden Worten: „Es ist bezeichnend für die Sorgfalt, mit der die deutsche Marine in Stand gehalten wird, daß auch die älteren Schiffe sorgfältig den Erfindungen der Neuzeit entsprechend auf der Höhe der Zeit gehalten werden, soweit es ihre Konstruktion erlaubt.“

Was sagen zu solchem hochherzigen Lobe die deutschen Abgeordneten, die sich bis zum äußersten der Bewilligung der für

diese von dem Feinde warm anerkannten Arbeiten notwendigen Summen widersetzen. Bei Betrachtung der acht Schiffe der Siegfried-Klasse, bei welcher ja jedes Schiff, wie bekannt, eine Vervollkommnung des Vorhergehenden ist, kommt der Verfasser zu einem dem soeben wiedergegebenen fast genau gleichenden Ergebnis, voll des Lobes für die Aufmerksamkeit, die unsere Marineverwaltung all' den Neuerungen im Kriegsschiffbau schenkt, und für die Geschicklichkeit, mit der dieselben verwendet werden. Zum Schluß, bei der Betrachtung der Torpedoflotte, deren vorzügliches Mandviren ja bei der Eröffnung des Nordostsee-Kanals die Augen aller Nationen auf sich zog, wird ihr ebenfalls hohes Lob zu Theil:

„Die ganze Flottille ist in allen Einzelheiten vorzüglich organisiert, und wird fortwährend auf See erprobt. Die nur seichten Gewässer der Nordsee und der Ostsee bilden ein vorzügliches Uebungsfeld, so daß die Flottille jeder feindlichen Flotte ein gefährlicher Gegner ist. Die Divisionsboote werden vor allem in einem Geschwaderkampf gefährlich werden. Zwar an Zahl nur gering, erleidet die auf dem Papier angegebene Stärke, wie überhaupt nirgends in der deutschen Marine, nicht den geringsten Abzug, falls der Kampf wirklich einmal beginnen sollte. Denn alles, was die deutsche Marine besitzt, ist im besten Zustand und jeder Zeit kampfbereit.“

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bait, Hoppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Gade, Prem.-Leut. im Inf.-Reg. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, ist mit Urlaub hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 30. Dez. Der Verband der Geflügelzüchter von Wilhelmshaven-Nistringen hielt gestern eine Delegirtenversammlung im Feuerländischen Hof bei Rath, Neubremen, ab. Der 1. Punkt betraf Bericht und Rechnungsablage von der Geflügelausstellung im November d. J. Darnach betrug die Einnahmen 226.30 Mk., die Ausgaben 349.98 Mk. Es ist mithin ein Defizit entstanden von 123.68 Mk. Da noch sonstige Ausgaben für die nächste Zeit in Aussicht stehen, so wurde beschlossen, daß jeder der 3 theilnehmenden Vereine des Verbandes 50 Mk. zur Verbandskasse zahle. Ferner wurde beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, zum Zwecke der event. Anschaffung von Ausstellungskäfigen für den Verband, Probekäfige nebst Preislisten kommen zu lassen. Eine Neuwahl des Vorstandes soll in diesem Jahre noch nicht stattfinden.

Wilhelmshaven, 30. Dez. Heute Abend wird wie bereits erwähnt, im Theater eine Novität, — das Lustspiel „die Thronen des Glücks“ von Bobeltz — gegeben, welche außer vom tgl. Schauspielhaus in Berlin noch nirgends zur Aufführung gelangt ist. Schon dieser Umstand allein zeigt, welche hohe Opfer die Direktion bringt, um dem kunstliebenden Publikum soweit als irgend möglich entgegen zu kommen. Die kurze Zeit der Nachsaison wird nicht nur durch Novitäten, sondern auch durch Gastspiele hervorragender Künstler ausgefüllt werden. So wird vom 3. Jan. ab ein dreimaliges Gastspiel des Herrn Anton Hartmann vom Stadttheater in Frankfurt a. M. beginnen, der kürzlich in Oldenburg mit größtem Erfolge gastirt hat und von S. R. H. dem Großherzog die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhielt. Herr Hartmann ist ein voreler Kind und zählt zu den gefeiertesten Darstellern unserer Zeit; bisher hat er stets vor überfüllten Häusern gastirt.

Wilhelmshaven, 30. Dezember. Ein heller Feuerstein wurde gestern Abend zwischen 8 und 10 Uhr in der Richtung nach Etwarden bemerkt. Der Brand scheint eine bedeutende Ausdehnung genommen zu haben.

Wilhelmshaven, 30. Dezbr. Einer in der „Kreuz-Zig.“ enthaltenen Mittheilung zufolge beabsichtigt der preussische Eisenbahnminister, den Tarif für Personenbeförderung ganz bedeutend herabzusetzen unter gleichzeitiger Fortfall aller Ausnahmetarife, also auch der Rückfahr- und Rundreisefarten. So erfreulich diese Nachricht klingt, so wird sie doch nur dann beim reisenden Publikum freudig begrüßt werden, wenn die Herabsetzung des Tarifs auch von den Beteiligten empfunden wird. Daß der Mattenkönig von Ausnahmetarifen endlich einmal beseitigt werden müsse, hatte man längst gefordert. Wenn hier die bessernde Hand angelegt werden soll, sollte man sich nicht mit halben Maßregeln begnügen und einen entsprechend abgestuften Zonentarif einführen.

Wilhelmshaven, 30. Dez. Mit dem Jahreswechsel erlangen die gesetzlichen Bestimmungen über die Verzählung von Forderungen wiederum erhöhte Bedeutung. Man begegnet vielfach der Meinung, daß jede Forderung nach 2 Jahren verjähre. Das ist nicht richtig. Bei dem größten Theil der Forderungen (namentlich bei solchen, die aus der Lieferung von Waaren entstanden sind) tritt die Verjährung ein, wenn nach der letzten Zustellung der Rechnung 2 volle Kalenderjahre (1. Jan. bis 31. Dezbr.) verstrichen sind. Wer sich vor Vermögensschädigungen infolge Verjährung hüten will, wird deshalb gut thun, wenn er die gerichtliche Klage, falls er solche erheben will, noch heute einreicht.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 29. Dez. Die Kleinbahnfrage in den Kreisen Beer, Aurich und Wittmund scheint jetzt der Lösung näher zu kommen. Nach einer Mittheilung des Landraths Dr. Jberhoff in gestriger Kreisversammlung ist staatsförmlich die Restbaulänge gegen 1 1/2 % Zinsen zur Verfügung gestellt. Sobald die noch ausstehende Baugenehmigung und das Enteignungsrecht erteilt sind, sollen die Baupläne in den Gemeinden ausgelegt werden. — Bewilligt wurden in dieser Sitzung 45 700 Mk. zum weiteren Ausbau der Landstraße Aurich-Simonswolden und gegen 19000 Mk. zu Ausbesserungen und Umlegung von Landstraßen im Kreise.

Scharmbeck, 27. Dez. In südlicher Richtung nahm man vorgestern Abend gegen 1/2 11 Uhr einen hellleuchtenden Feuerstein wahr, der sich in der Richtung von Bremen nach Scharmbeckstotel bewegte. Zwischen den beiden Drischfahnen Hüderbeck und Scharmbeckstotel fiel mit einem krachenden donnerähnlichen Getöse eine glühende Feuermasse „Meteor“ mitten auf die Chaussee herab. Zwei des Weges kommende Leute, geblendet, und theils aus Angst rannten dem Orte Scharmbeckstotel zu, um nicht in die Feuermasse hineinzugerathen. Sie waren kaum einige hundert Schritt weitergeirrt, als sie einen donnerähnlichen Krach vernahmen und sie bemerkten hinter sich eine glühende Feuermasse, welche soeben aus der Luft zur Erde herniedergefallen war. Sofort zurückkehrend, wollte der eine der Beiden den noch glimmenden Gegenstand erfassen, aber die enorme Hitze desselben hielt ihn davon ab. Gestern früh nach näherer Helognosirung wurde an der Stelle die heruntergefallene Masse, ein „Meteorstein“ aufgefunden. Der Meteorstein befindet sich in der Wirtschaf von Fahlbusch in Bintel.

Nordenham, 27. Dezbr. Die neuen Leuchtfeuer an der Unterweiser, welche bereits im Frühjahr zur Verwendung finden sollten, sind erst in diesen Tagen in Betrieb gesetzt worden.



Verschiedene Liebesfälle, die sich bei der Abnahme herausstellten, mußten noch beseitigt werden. Für die Navigation der Weser aufwärts fahrenden Schiffe bedeuten diese Feuer eine erhebliche Erleichterung.

**Bremen, 29. Dezbr.** Die „Wes.-Ztg.“ meldet: Anfang Januar wird ein Lloyd-Dampfer mit Lazarettpersonal und Artillerie nach Ostafrika abgehen.

**Hannover, 28. Dez.** Die Ernennung des Grafen Stolberg zum Oberpräsidenten ist erst heute hierher amtlich mitgeteilt worden, die Publikation im „Reichsanzeiger“ ist dagegen noch nicht erfolgt. Die Ernennung des Grafen Stolberg ist noch nicht bekannt; Herr Dr. v. Bennigsen wird sich am 31. Dezember von den Beamten des Oberpräsidiums verabschieden.

**Vermischtes.**

—\* **Breslau, 28. Dez.** Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Geobischitz: Auf dem Jagdterrain des Herrn v. Dittrich aus Geobischitz wurden durch Unvorsichtigkeit eines Büchsenpanners der Artillerielieutenant v. Schramm und 1 Treiber schwer, 2 Treiber leicht verletzt. An dem Aufkommen des Artillerielieutenants wird gezweifelt. Der Büchsenpanner wurde verhaftet.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.**  
Abends 6 Uhr Gottesdienst, es predigt Herr Pastor. Kottmeier.

**Kirchengemeinde Bant.**  
Am Schlußabend, den 31. Dez.: Abends 8 Uhr Gottesdienst. Kollekte zum Besten der Diaspora-Konferenz.  
Töpfer, Balanzprediger.

**Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)**

(Am Garnisonkirchhof.)  
Schlußabend 9 Uhr: Predigt u. Wächter-Gottesdienst.  
Neujahr: Abends 5 Uhr Predigt.  
Sonntag den 2. Jan.: Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Junglingsverein.  
Schrüder, Prediger.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**

H. B. London, 30. Dez. Es wird gemeldet, daß die Franzosen Anstalten treffen, die Insel Hainan zu besetzen.  
H. B. London, 30. Dezbr. Ein Truppentransport ist gestern nach Bombay abgegangen.

**„APENTA“**

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Siehe Bericht aus der Klinik des Geheimraths Professor Gerhardt in der Berliner Klinischen Wochenschrift vom 23. März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des Apenta Wassers bei Behandlung der Fettsucht und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.  
Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Wilhelmshaven, den 30. Dez. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	102,95	103,50
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,90	103,45
3 pCt. do.	96,80	97,35
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	102,95	103,50
3 1/2 pCt. do.	102,90	103,45
3 pCt. do.	97,40	97,95
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,-	103,-
3 pCt. do.	95,50	96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	102,-
3 1/2 pCt. do.	100,-	101,-
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (stündbar seitens des Inhabers)	102,-	103,-
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,80	95,35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,35	130,15
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,80	95,35
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank untd. bis 1905	98,90	99,20
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Pfandbrief-Bank	102,80	103,35
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslösbar	99,45	99,75
do. bis 1904	108,15	108,95
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mt.	20,32	20,42
Wechsel auf London kurz für 1 Lstr. in Mt.	4,165	4,215
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.		
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.		
Wechselkurs unterer Rand 5 pCt.		

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Lufttemperat. (10 m. über dem Meeresspiegel)	Lufttemperat. (1 m. über dem Meeresspiegel)	Lufttemperat. (auf der Höhe der Leucht. 26 Stunden)	Lufttemperat. (auf der Höhe der Leucht. 10 Stunden)	Wind-richtung		Windstärke		Wolkenbildung	Niederschlag
						Wind-richtung	Windstärke	Wind-richtung	Windstärke		
Dez. 29. 2,30 h Mtg.		758.1	6.5			W	4	10	0	0	0
Dez. 29. 8,30 h Abd.		766.5	7.7			W	5	8	0	0	0
Dez. 30. 8,30 h Morg.		752.9	4.8	4.5	7.8	W	4	8	0	0	0

**Bekanntmachung.**

Die marinefiskalische Wasserleitung wird wegen Vornahme von Anschlussarbeiten pp. in den beiden Nächten vom 3. zum 4. und vom 4. zum 5. Januar 1898, von 7 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens abgsperrt werden.  
Wilhelmshaven, den 29. Dez. 1897.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

In der Zeit vom 1. bis 11. Dezbr. d. Js. sind in und bei dem Hause des Landwirths Ufers zu Seedeich, Gemeinde Sande, mehrere Enten verschunden und verantheiligt gestohlen worden.  
Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 834/97.  
Sever, 27. Dezember 1897.

**Der Amtsanwalt.**

J. V.: Popken.

**Bekanntmachung.**

Am 11. Dezember d. Js., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, sind von einem vor der Wirthschaft des Gastwirths Friedrich Harms zu Bant, Genossenschaftsstr. 5, stehenden Wagen folgende Gegenstände, nämlich:

- 1) ein älterer roth angestrichener Holzkasten mit Deckel, Schloß und eisernen Hängen, wovon die eine entzwei war (der Kasten war ca. 50 cm lang, 30 cm breit und 25 cm hoch und enthielt Waaren);
- 2) 1 1/2 kg Butter in einzelnen 1/2 kg-Stücken, jedes mit einem Buttertuch umwickelt;
- 3) 8 Buttertöcher;
- 4) 1/2 kg gebrannten Kaffee;
- 5) 1 Büchse Kaffee-Essenz;
- 6) 1/4 kg Thee;
- 7) 1/2 kg Candi;
- 8) 1/2 kg gemahlener Zucker;
- 9) 1/2 kg Corinthen;
- 10) Canel;
- 11) 1 leinenes Handtuch, gez. roth H;
- 12) 1 Flasche Arrac

im Gesamtwerthe von etwa 12 Mk. abhanden gekommen und verantheiligt gestohlen worden.  
Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 833/97.  
Sever, den 27. Dezember 1897.

**Der Amtsanwalt.**

J. V.: Popken.

**Sichere Kapitalanlage.**

Anzulegen gesucht für einen sehr gut situirten Hausbesitzer  
**20—25 000 Mark**  
eventl. auch 6—8 000 Mk. auf 2. Hypothek.  
Näheres in der Exped. dieses Bl.

Die von Herrn Hauptmann v. d. Heyde benutzte

**herrschaftl. Stagenwohnung**

ist zum 1. Mai 1898 anderweitig zu vermieten.  
W. H. Jolterts, Kaiserstr. 60.

**Zu vermieten.**

Eine kleine zäm. Wohnung an einzelne Leute auf sofort zu vermieten.  
G. Wunder, Roonstraße 6.

**Gutes Logis**

Mittelfstraße 12, 1 Tr.

**Zu vermieten**

ein gut möblirtes Zimmer.  
Marktstraße 25, 1. Etg. r.

In bester Geschäftslage wird ein großer Laden mit mehreren Fenstern, eventl. ein Haus zum Ausbau auf längere Zeit zu mietzen gesucht.  
Offerten sub. J. O. 787 an Rudolf Wosse, Bremen.

**Stagenwohnung**

Eine schöne zämige 1. Etage, mit Wasserleitung und allem Zubehör an ruhige Bewohner für 235 Mark zu vermieten.  
Börsenstraße, Ecke Mühlentstr. 97.

**Planinos**

(Reparatur ausgeschlossen), bin ich beauftragt, selbige im Preise von 250 Mark zu verkaufen.  
A. Graul, Instrumentenmacher, Güterstraße 4.

**Gesucht**

für die neben meinem Hotel geführte Gastwirthschaft (Ecke Marktstraße) ein tüchtiger cautionsfähiger

**Buffetier.**

Eintritt sofort.  
W. Vorjum, Hotel „Burg Hohenzollern“.  
Ein Mädchen für den Vormittag wird gesucht.  
Hinterstraße 42, I.

**Hund entlaufen.**

Junger schott. Schäferhund entlaufen. Abzugeben Wiener Café Kaiserhof gegen Belohnung.

**Verloren**

gegangen am 2. Weihnachtstage auf dem Wege von der Neuenstraße bis nach der Kasernenstr. einen runden goldenen

**Ohring,**

abzugeben gegen Belohnung bei Frau Wähmann, Kasernenstraße.

**S. Schimilowitz,**

Neuestraße 8.

- Ballblousen
  - Ballhandschuhe
  - Ballblumen
  - Ballfächer
  - Ballecharpes.
- Neue Sendung!  
Niedrige Preise!

**„Tonhalle“, Ostfriesenstrasse.**

Am Sonnabend, den 1. Januar, (1. Neujahrstag):  
im festlich geschmückten Saale

**Grosses Bockbier-Konzert**

ausgeführt von Mitgliedern des Musikorps des Kaiserl. II. Seebataillons.  
Anfang 4 Uhr. — Entree frei.  
Es ladet freundlichst ein  
H. Willmann, Oekonom.

**Berliner Pfannkuchen, Sprungfedern und Spritzgebäckenes**

in bekannter Güte.  
H. Behrens, Bäckerei, Neubremen, Grenzstr. 6.  
Da große Zufuhr, verkaufen wir nur heute

- große Seezungen per Pfund 90 Pf.
- kleine Seezungen „ „ 60 Pf.
- Steinbutt „ „ 70 Pf.

**Conservatorium**

**Musik von K. Lange.**

Klavier, Sologesang, Theorie, Ausbildung im Konzert- und Lehrfach. Anmeldungen täglich im Institut  
Roonstrasse 4.

Frische Schellfische, Schollen, Rothzungen, Flushechte, Plöke, Barsche, Karpfen empfiehlt  
A. Peters, Fischhandlung, Neuestraße 10.

Empfehle zum Schluß bis 12 Uhr Nachts:  
Gefüllte Berl. Pfannkuchen, sowie amerikanische Bismarcknüsse  
I. Oltmanns (Hilmers Nachf.), Marktstraße 25.  
Gutes Logis für einen jungen Mann.  
Börsenstr. 24, Hinterh. unt.

**Gesangverein „Concordia“, Bant.**

Freitag, den 31. ds. Mt. (Schlußabend) findet eine gemütliche Zusammenkunft mit Damen im Vereinslokal des Herrn Lückner statt. Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Zum bevorstehenden Feste empfehle sämmtliche Weine**

**Spirituosen,**

als:  
Punsch-Essenzen von Rum u. Arrac, Rum u. Arrac in verschiedenen Preislagen. Auch bringe mein

**Kolonialwaarenlager**

in glittige Erinnerung und verspreche billigste Preisstellung, gewähre außerdem 5 Prozent Rabatt.  
E. Decker, Rappenhörn.

**Berliner Pfannkuchen**

**Bringel**

**Braun-Kuchen u. Spritzkuchen.**

**W. Renken, Bäderstr., Ulmenstraße.**

Heute Freitag von 3 Uhr ab:  
Fr. Berliner Pfannkuchen, sowie Spritzgebäckenes.  
H. Schäfer.

**Godes-Anzeige.**

Gestern Abend 1/8 Uhr verstarb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Maler  
Friedrich Wurthmann im 69. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stillen Beileid an  
Agnes Wurthmann nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Ostfriesenstr. 31, aus statt.



**Zu vermieten**  
ein freundl. möbl. Zimmer, nahe  
von Thor I der Kaiserl. Werft.  
Marktstraße 9, 1 Tr. r.

**Zu vermieten**  
ein möbliertes Wohnzimmer mit  
Schlafzimmer.  
Roonstraße 103.

**Zu vermieten**  
freundl. möbl. Wohn- und Schlaf-  
zimmer. Preis 15 Mk. monatlich.  
Berl. Götterstraße 9.

**Zu vermieten**  
auf Mai ein **Saden** mit **Wohnung**,  
auf Wunsch auch ohne Wohnung.  
**S. Rüdemann, Bant.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine vierräumige  
**Wohnung** mit Wasserleitung.  
Hinterstraße 33.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine bräum. Ober-  
wohnung mit Stall und Keller.  
**S. Abrahams,**  
Friederikenstraße 11, u. l.

**Ein Zimmer**  
zu vermieten.  
Götterstraße 9, II. St., III.

**Zu vermieten**  
eine Oberwohnung  
zum Preise von 200 Mk.  
Altendiechweg 22 c.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine bräum. Ober-  
wohnung. Monatlich Mk. 11,50.  
**W. Scharff, Lomdeich 28.**

**Zu vermieten**  
eine dreiräumige **Oberwohnung**  
mit Stall.  
Mühlenweg 18.

**Zu verkaufen**  
billig ein neuer moderner  
**Kinderwagen.**  
Thellenstraße 13, 1 Tr.

**Zu verkaufen**  
ein zahmer **Kafadu.**  
Almenstraße 20, 2 Tr.

**Zu verkaufen**  
60 Stück große u. kleine  
**Schweine.**  
**A. Wessels, Heppens.**

**Zu kaufen gesucht**  
ein großer **Stall** von  
2 bis 3 Meter.  
Grenzstraße 72.

**Gesucht**  
ein ordentliches **Mädchen** für  
häusliche Arbeiten.  
Frau **Sirr, Müllerstr. 8.**

**Ein tüchtiges Mädchen**  
für den Vorm. auf sofort gesucht.  
Frau **Soppe, Margarethenstr. 7.**

**Gesucht**  
per 1. Januar ein accurates  
**Stundenmädchen.**  
Frau **Emma Riege,**  
Roonstraße 75, II.

**Gesucht**  
ein schulfreies **Mädchen** für  
den Nachmittag.  
**J. S. Eilers, Wallstr. 5.**

**Mehrere Mädchen**  
mit guten Zeugnissen suchen **Stellung**  
auf gleich oder Februar.  
Frau **Buchwald, Diefriesenstr. 32.**

**Junger Mann**  
wünscht **Unterricht** in der **Schön-  
schrift.** Offerten unter „Schön-  
schrift“ an die Exped. d. Blattes.

Wer schnell u. billigt **Stellung**  
finden will, verlange pr. Postkarte die  
„Deutsche Sakanz-Post“ in Eblingen.

**Gasthof zur Deutschen Flotte**  
Am Sylvesterabend:  
**Grosser Ball**  
wozu freundlichst einladet  
**H. Böncker.**

**Verein „Fortuna“.**  
**Einladung**  
zu dem am **Freitag, den 31. Dezember** (Sylvester) im  
Saale des Herrn **Rudolph** (Kaiserkrone)  
stattfindenden  
**7. Stiftungsfest**  
bestehend in  
**Konzert, Theater, Vorträgen und Ball.**  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr Abends.  
Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Herrn  
Rudolph und bei sämtlichen Mitgliedern. Abends an der  
Kasse 40 Pf.  
**Das Comité.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend  
die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage **Banter-  
straße 11, im Laden des Herrn Schneidermeisters Cohrs, ein**  
**Barbier- und Friseurgeschäft**  
eröffne. Stets saubere und gute Bedienung zusichernd, bitte ich ein  
geehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Thomas,**  
Barbier und Friseur.

**Restaurant „Aegir“.**  
Kronprinzenstrasse 3.  
Telephon Nr. 7.  
**Diner zu 1,50 Mark.**  
Abendessen in grosser Auswahl.  
**Prima holländ. Austern.**  
**Reichhaltige Speise-Karte.**  
Empfehle zu Neujahr:  
**Samb. braune Kringel  
und Kuchen.**  
Bäckermeister **Hinrichs,**  
Müllerstraße.

Empfehlen unsere selbstgebackenen  
**Ahr-Rotweine,**  
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden  
von 12 Liter an und erlassen und bereit, falls die  
Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte,  
dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben  
gratis u. franco.** Gebr. **Both, Ahrwaller Str.**  
Empfehle frische  
**Schweineflomen,**  
5 Pfd. 3,00 Mk.  
**F. Reit.**  
Empfehle mich als  
**Schneiderin**  
in und außer dem Hause.  
K. Schwägermann, Friederikenstr. 2, pt.

Zur Anfertigung  
von **Damen- u. Kindergarderoben**  
empfiehlt sich  
**Anna Heinemann Ww., Luisenstr. 3.**  
Wer erteilt einer Dame  
**Anweisungen im Weben?**  
(Textil Eugenia.)  
Offerten bitte abzugeben unter  
**O. M. an die Exped. d. Bl.**

**Gesucht**  
auf sofort ein jüngerer  
**Commis**  
für ein Colonialwaarengeschäft.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Zu Sylvester**  
empfehle:  
**Pfannkuchen,  
Spritzkuchen,  
Neujahrskringel,  
Krosskuchen,  
braunes Christzeug.**  
**R. Sieberns.**

**Pansch-Essenzen**  
von  
Rum, Arrac und Cognac,  
**Bordeaux-,  
Rhein- u. Moselweine**  
empfiehlt  
**G. Lutter.**  
30 Stück feiste

**Hasen,**  
Stück 3,50 Mk.,  
**feinste Mastgänse,  
Holst. Karpfen**  
empfiehlt  
**G. Lutter.**  
Bin heute Freitag  
Abend mit frischem  
**Ross-Fleisch**  
Altestraße Nr. 20.  
**Gerant.**

**Zum Sylvester.**  
Frische  
**Berliner Pfann  
und  
Spritzkuchen**  
empfiehlt  
die Conditorei von  
**Otto Lüddecke.**

**Zu Sylvester!!**  
Von Morgens 7 Uhr an:  
**frische  
Berl. Pfannkuchen**  
Spritzgebakenes  
und  
**Sprungfedern.**  
Ferner schöne braune  
**Neujahrskuchen,**  
Pfund 40 und 50 Pfennig.  
Hochachtungsvoll  
**H. Rüdemann,**  
Bant.

**Zu Sylvester**  
empfehle:  
**Berl. Pfannkuchen  
Spritzgebakenes  
Neujahrskringel.**  
**E. Högl,**  
Kronprinzenstraße Nr. 12.  
Empfehle zum  
**Sylvester-Abend**  
von 4 Uhr an:  
**Berliner Pfannkuchen**  
und  
**Spritzgebakenes.**  
**M. Morisse.**

Am **Sylvester**  
empfehle von 2 Uhr an:  
Frische Berliner  
**Pfannkuchen**  
verschiedener Fällung.  
**Zollenkopp,**  
Friederikenstr. 7.

**Gänse,  
Enten,  
Hühner**  
empfiehlt billigt  
**B. Flessner,**  
Marktstraße 40.

**Stadt-Theater in Wilhelmshaven.**  
(Direction: Helm. Scherbarth.)  
**Sonnabend, den 1. Januar.**  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Letzte große Kinder-Vorstellung.  
Einmaliges Gastspiel des  
Kamikers und Affen-Darstellers  
William Kronerts vom Arystal-  
Palast in London.

**Der Affe u. der Bräutigam.**  
Eine lustige Komödie für Jung und  
Alt in 4 Bildern.  
Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Anfang 3 1/2 Uhr.  
**Erhöhte Preise:** Sperrsit 60 Pf.,  
1. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf.  
Erwachsene dieselben Preise.  
**Vorverkauf** von 12 bis 1 Uhr im  
Theater.  
**Abends 7 1/2 Uhr:**  
**Die beiden Reichenmüller.**  
Volksstück in 3 Akten und einem  
Vorspiel:  
**An der Landstrasse**  
von Anton Anno.

**Theater in Bant**  
(Colosseum).  
**Sonnabend, den 1. Januar**  
(Neujahrstag):  
Gastspiel der Wilt. Theatergesellschaft  
(Direction: Helm. Scherbarth.)  
**Die Haubenlerche.**  
Schauspiel in 4 Akten von E. v.  
Wildenbruch.  
Anfang 8 Uhr.  
**Verein Zirkel.**  
**Freitag, den 31. Dezember:**  
**Sylvesterfeier**  
im Saale „Prinz Heinrich“.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Freitag, den 31. Dez.:**  
**Sylvesterfeier**  
mit **Damen**  
im Vereinslokal (weiß. Saal)  
Anfang 9 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Bürgerverein „Gemeindewohl“**  
Bant.  
Am **Freitag, den 31. d. Mts.**  
(Sylvesterabend), Abends 8 1/2 Uhr,  
findet eine gemütliche  
**Zusammenkunft mit Damen**  
in dem neuen Lokale des Herrn  
**Wallermann** statt.  
Um zahlreiches Erscheinen der  
Mitglieder bittet  
**der Vorstand.**

**Kath. Gesellenverein**  
in Wilhelmshaven.  
Am **Neujahrstage**, Abends 8 Uhr,  
im Gesellenhause:  
**Feler**  
des 60jährigen Priesterjubiläums Sr.  
Heiligkeit des Papstes Leo XIII.,  
wozu alle Mitglieder und Ehren-  
Mitglieder nebst Angehörigen freund-  
lichst eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

**Schützenhof Jever.**  
Am **2. Neujahrstage:**  
**Großer Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Fr. Küpker.**

**Concerthaus Jever.**  
Sonntag, den 2. Januar 1898:  
**Großer Ball.**  
Anfang 6 Uhr.  
**G. Noltemeyer.**  
Dazu ein 2. Blatt.



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 305.

Freitag, den 31. Dezember 1897.

23. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel wollen wir nicht versäumen, zum Abonnement auf das

#### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Jahr den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnererschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände u. s. w. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein

#### Expedition des „Wilh. Tagebl.“

#### Weihnachten im Kaiserschloß.

Der Kaiser ist im Neuen Palais! Fest geschlossen ist das Thor der Einfahrt; die Schildwache wehrt das Näherkommen. Die verhältnismäßige Einsamkeit, die während der Abwesenheit der Majestäten hier herrscht, hat dem Glanz des Hofhauses Platz gemacht. Wer nicht Passirchein und Berechtigung hat, darf nicht ins Schloß.

Wir aber blicken hinein in die Tiefe des Muschelsaales, aus dessen hohen Fenstern wie alljährlich der Glanz der kaiserlichen Christnacht strahlt.

Mancher von uns hat den Saal, wenn die kaiserl. Familie verzeiht ist, schon betreten und sich erfreut an der märchenhaften Reizung, den Farbenharmonien, aus denen die Muschelarchitektur, diese vielleicht seltsamste und schönste Perle des Barockstiles, hier wunderbare Wirkungen zusammenfügt. Aber es ist ein anderes, einen solchen Raum im kalten Tageslicht als unbewohntes Prachtgemach zu erblicken, und ein anderes, ihn in strahlender Beleuchtung, blühendgeschmückt, als Nahmen für das Familienglied des Herrscherhauptes zu sehen. Die herrlichen Glasfenster edelster venetianischer Form, die im Muschelsaale von der Decke herabhängen, glänzen heute im allerhellsten Schein. Hunderte von Wachskerzen lassen ihr Licht ertönen, das allein schon genügt um aus den tausend Tausende von Muscheln, Perlmutterscherven, Seesterne und Steinen, die Wände und den gemauerten Pfosten bedeckend, zu reichen Ornamenten gefügt, Fenster und Thürpfosten bekleidend und Nischen und Götten bildend, ans Feenhafteste streifend, vom hellsten Silber bis zum leuchtenden Azurblau sich steigende Reflexe hervorzuwerfen. In Ecken und Winkeln aber blüht und grünt die Drangerte, mit deren Herbeischaffung und Aufbau die Königl. Schloßgärtner schon seit länger als einer Woche beschäftigt waren, blicken Maiglöckchen und Kamellen, Rhododendron und Hyazinthen und kunstvoll zur Blüthe um Weihnachten getriebener Fieder und Schneeballen. In das Licht der Glaskrone jedoch mischt sich das Licht der ragenden Tannen, der geweihten Kerzenhalter des liebenswürdigsten Weihnachtsfeuers, die heute, wenn auch gar sehr verschieden an Pracht und Gestalt, am Thron und in der Mitte aufgerichtet sind. Neun Tannen stehen im Weihnachtsaal des Kaisers. Am Eingang des Foyers links an der kurzen Wand ein großer für Kaiser und Kaiserin. Sieben kleinere, in der Höhe abgestuft, für die Prinzen und die Prinzessin Victoria Luise, überragen an der Fensterwand nach der Gartenseite des Schlosses zu eine lange Tafel, auf welcher die Geschenke für die Kaiserl. Kinder aufbewahrt sind. An der rechten kurzen Wand erhebt sich wieder eine hohe Tanne, zu ihren beiden Seiten steht je ein Tisch mit Gegenständen für die obersten Hofchargen, Damen und Herren. Gegenstände für die persönliche Umgebung der Majestäten befinden sich ferner noch auf zwei längeren Tafeln rechts und links des Eingangs zum Muschelsaale. Der ganze Raum flimmert und glänzt von kostbaren und gediegenen Erzeugnissen der Industrie und der Kunst. Nach altem Brauch im Königl. Hause sind die sämtlichen Weihnachtsbäume nur mit Lichtern besetzt, jeder sonstige Schmuck fehlt.

Die Uhr zeigt bald die fünfte Stunde. Graf Eulenburg, der Ober-Hof- und Hausmarschall, hat schon vor Beginn der üblichen kaiserlichen Weihnachtstafel, die jetzt drüben im Speisesaale stattfindet, noch einmal den umfangreichen Aufbau inspiziert, für den der Monarch selbst im Laufe des Vormittags noch die letzten Befehle gab.

Nun beginnt die Besprechung. Das Kaiserpaar, die kaiserlichen Kinder, erlauchter Verwandtenbesuch, soweit derselbe vorhanden — im vergangenen Jahr das prinzipale Paar zu Schaumburg-Lippe und Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, in diesem die jüngste Schwester des Kaisers, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit ihrem Gemahl und ihren vier Söhnen — begeben sich in den Saal. Eine glänzende Menge füllt plötzlich den feenhaften Raum. Jeder findet seinen Platz am Aufbau, die stolzen, stattlichen Gestalten der Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff und des Fräuleins von Gersdorff, die schlank Gräfin Keller, die jugendlich-liebliche Gräfin Bassewitz, und neben diesen Damen des Hofes die Kavaliere, ferner die Flügel-Adjutanten, die Civil- und Militär-Gouverneure der jungen Prinzen und die Erzieherrinnen der kleinen Prinzessin. Und jeder findet auf seinem Platze außer den erlesenen Gaben, welche das Kaiserpaar vielfach selbst ausgehütet hat, auch einen sogenannten „bunten Teller“ mit Pfefferkuchen, Marzipan und Süßbrüthen. An der langen Fensterwand aber lagt die Freude der jungen Kaiserprossen. Vom Kronprinzen an, der schlank heranwächst und fast schon jugendlichhaft aussieht, bis zu den zarten jüngsten Knospen am Zollernstamm, Joachim und Victoria Luise, lassen sie neben den blonden Hesseprinzen unbefangenen ehrlichen Jubel ertönen. Und des deutschen Reiches Herrscherpaar, Kaiser und Kaiserin tritt in Elternfreude lächelnd hinzu. — Die drei ältesten, in die Arme eingekreuzten Prinzen erhielten, wie schon erwähnt, vom Kaiser jeder einen prachtvollen Säbel mit Widmung auf der Klinge.

#### Deutsches Reich.

Was die künftige Verwaltung in Ostasien anbelangt, so ist man, wie der „Hamb. Corr.“ erzählt, in den maßgebenden Kreisen darüber einig, daß dieses Gebiet der Kolonialverwaltung unterstellt werden soll, wie ja auch schon die Samoa-Angelegenheiten in derselben bearbeitet werden. Welchen Rang und Titel der neue Verwaltungschef bekommen wird, ist vorläufig noch unentschieden. Daß ein Gouverneur an die Spitze gestellt werde, wird bezweifelt, da das Gebiet nicht in den Besitz des Reiches übergeht, sondern nur erpachtet wird. Daher wird es für wahrscheinlicher gehalten, daß der oberste Beamte den aus unseren Schutzgebieten verschwundenen Titel eines kaiserlichen Kommissars erhält. Weiterhin wird die Vermuthung ausgesprochen, daß ein höherer Konsulatsbeamter in Ostasien, der schon in der Südsee Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt hat, mit der Einrichtung der Verwaltung betraut werden wird.

#### Ausland.

Wien, 28. Dez. Der niederösterreichische Landtag ist heute mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef eröffnet worden. Es wurden Interpellationen eingebracht wegen des Verhaltens der Polizei bei den jüngsten durch Studenten verursachten Demonstrationen, sowie wegen der Ausführung des Theaterstückes „Die Bürgermeistereiwahl“ von dem Direktor des Hofburgtheaters, Burghard, welches eine abfällige Kritik der Beamten enthält. Ferner wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die gesetzliche Feststellung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache in den Volks- und Bürgerschulen Niederösterreichs angesichts der tschechischen Agitation verlangt.

#### Marine.

Kiel, 28. Dez. Die Arbeiten an dem im Baubassin liegenden Panzerkreuzer 1. Kl. „Fürst Bismarck“ nehmen einen zügigen Fortgang. Die Beplattung des Brücken- und Aufbaudecks ist gelegt, ebenso ist vorne und hinten das Schanzkleid weiter aufgeführt und die Beplattung der einspringenden Geschützeinbauten-Wände hergestellt. Die Ausbauten für die 8,8 cm hinteren Schnellladegeschütze sind vollendet. Die Umbauarbeiten an den beiden Kreuzerfragatten, Schulschiffen „Etoisch“ und „Moltke“, welche an den östlichen Kais desselben Bassins festgelegt sind, sind nahezu ausgeführt. Die Vorarbeiten zum Umbau des Panzerschiffes „Sachsen“ sind in vollem Gange. Nachdem die Schornsteine heruntergenommen und die Geschütze aus der Kasematte mittelst des großen Schwimmtrahns ausgehoben, sind nunmehr die Ausbauten zwischen der Kasematte und dem vorderen Geschützthurm vollkommen entfernt und auch der Holzbelag des Oberdecks ausgenommen. Ferner ist der Mast mit seinen Ladebäumen ausgehoben, so daß demnächst mit dem Renaussaub der Oberdecks- und Brückendeck-Einrichtungen begonnen werden kann. Aviso „Sela“ hat nach erhaltenem Bodenantrieb im Baubassin, vor der Mastenbauwerkstatt Viegeplatz bekommen. Panzerschiff „Württemberg“ erhält im Trockendock noch provisorische Reparatur.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 28. Dez. Die Weihnachtsfeier am Hofe ist in der üblichen Weise verlaufen. Am heiligen Abend versammelten sich die Mitglieder des großherzoglichen Hauses im Elisabeth-Anna-Palais zur Besprechung, nachdem vorher die Besprechung für die Dienerschaft stattgefunden hatte. Am 1. Festtage fand im Großherzoglichen Palais eine Familientafel statt und am 2. Festtage bei Herzog Georg ein Familienbinnen.

Oldenburg, 28. Dez. Ein äußerst trauriger Unglücksfall ereignete sich am 2. Weihnachtsfeiertage in der Wübbendorfschen Familie im Vorort Osterburg. Der Sohn der Familie fiel beim Heuholen durch die Bodenluke und war sofort eine Leiche.

Oldenburg, 27. Dez. Ein Schwindler wurde am zweiten Weihnachtstage im „Hotel zum Lindenhof“ dabei ertappt, als er ein Glas Bier mit einer Denkmünze, die einem Zwanzigmarkstück täuschend ähnlich sah, bezahlen wollte. Die Frau des Herrn Wärtens hatte den Geldebetrug zur Herausgabe auf ein 20-Markstück schon auf den Tresen liegen, als der Wirth hinzulam und den Betrug merkte. Die Denkmünze, welche auf der einen Seite das Bildniß unseres jetzigen Kaisers, auf der anderen die Züge Kaiser Friedrichs trägt, hat der Wirth behalten, den Fremden, der leidlich gut gekleidet war und behauptete, das Stück bei Ammen in Bürgerfelde für 20 Mk. erhalten zu haben, hat jedoch nicht angehalten, sondern ihn ruhig seines Weges gehen lassen. (N. f. St. u. P.)

Leer, 28. Dez. Die kaufmännische Deputation in Emden hat bei der Dortmunder Handelskammer angefragt wegen Errichtung einer zollfreien Niederlage im Emdener Hafen. Die Handelskammer hat geantwortet, daß sie, obgleich eine solche im direkten Interesse unseres Platzes kaum gelegen sei, im Gegentheil dieselbe in eine gewisse Konkurrenz mit der zollfreien Niederlage treten dürfte, die im dortigen Hafen am 1. April n. Js. eröffnet werden soll, doch die Errichtung einer solchen Niederlage im Emdener Hafen im Interesse des Kanals für unerlässlich erachte, denn wenn Emden auch nur im bescheidenen Maß und begrenzten Umfang die Konkurrenz aufnehmen wolle mit den deutschen, holländischen und belgischen Seehäfen, könne doch ganz gewiß von der Einrichtung einer zollfreien Niederlage nicht abgesehen werden.

Emden, 27. Dez. Am 24. d. Mts. Abends zwischen 10 und 11 Uhr, gerieth auf der Chaussee zwischen Engerhase und Marienhofe das Pferd eines Leitersmannes kurz vor dem nach Emden fahrenden Güterzuge der Küstenbahn in das Gleis, wurde überfahren und getödtet, der Wagen an Scheerbaum und Leiter beschädigt. Der Fuhrknecht blieb unverletzt.

Westmünde, 27. Dez. Die vom hiesigen Turn-Verein für den am 1. Feiertag im Singhaldschen Saale angekündigte Weihnachtsfeier wurde polizeilich verboten, weil der Wirth keine Konzession hatte und weil der umgebaut Saal polizeilich noch nicht abgenommen war.

Lehe, 27. Dez. Unter der Firma Leher Bank wurde heute eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300 000 Mk. mit dem Sitze in Lehe errichtet.

#### Vermischtes.

Berlin, 28. Dez. Ueber den Weihnachtsumsatz der großen Berliner Waarenhäuser bringt der „Konfessionär“ eine interessante Zahlenzusammenstellung, die das Geschäft in der Woche vom Silberrnen bis zum goldenen Sonntag betrifft. Danach wurden in den im Centrum der Stadt gelegenen Waarenhäusern die höchsten Umsätze erzielt. Dasselbst wurden Tageseinnahmen von 115 000 Mk., 90 000 Mk. und an keinem Tage weniger als 60 000 Mk. erzielt. Im Westen der Stadt betrugen die Tageseinnahmen 98 000, 75 000 und 60 000 Mk. Einnahmen von 10- bis 15 000 hatten eine große Anzahl Firmen täglich. In den Außenstadttheilen des Nordens, Ostens und Südens haben einzelne große Häuser Einnahmen bis zu 48 000 Mk. gehabt, während die sonstigen größeren Firmen durchschnittlich täglich 6- bis 10 000 Mk. einnahmen.

Berlin, 28. Dez. Die Ausschreitungen eines Schutzmanns bildeten heute den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht. Der frühere Schutzmann Scharf beging in der Trunkenheit in der Nacht zum 14. September in der Nähe einer Laterne eine ärgerniserregende Uebertretung, bedrohte ein Ehepaar Namens Conrad, das sich darüber aufhielt, mit dem Säbel und mißhandelte den Mann durch Fußtritte, die Frau mit Fausthieben in die Brust. Das Urtheil lautete auf je 5 Mk. Geldstrafe wegen Straßenpolizeibüßertretung und wegen groben Unfugs und auf 40 Mk. wegen Körperverletzung. Der Schutzmann befand sich nicht im Dienst.

Danzig, 28. Dez. Das Café Selonke ist niedergebrannt. Gegen 90 Telephondrähte wurden durch das Feuer zerstört. Der Brand ist dadurch entstanden, daß ein Gast eine Petroleumlampe umwarf.

Hamburg, 28. Dez. Der Altonaer Polizei gelang es, eine in Hamburg sich verborgene haltende große Einbrecherbande ausfindig zu machen, welche die Umgegend von Harburg bis nach Wandsbeck seit Wochen unsicher machte. Vier Mitglieder der Bande wurden verhaftet.

Köln, 27. Dez. Der hiesige Kriminalkommissar Langschulz verhaftete den lange Zeit fleckenhaft verfolgten angeblichen Arzt Dr. Wolf aus Nachen in dem Augenblick, als er auf dem Hauptpostamt lagernde Briefe abholen wollte. Wolf bot in Zeitungen Frauen jeglichen Raths und Behandlung in sekreten Fällen an; die zahlreich einlaufenden Briefe waren postlagernd zu senden. Eine große Anzahl Damen besserer Familien aus den verschiedensten Städten Rheinlands sind in die Sache verwickelt, ein Wirth und ein Mädchen in Oberstein bei Saarbrücken sind bereits verhaftet und ins dortige Gefängniß eingeliefert, auch Wolf wird nach Saarbrücken überführt. Zahlreiche beschlagnahmte Briefe sind für viele angesehene Damen überaus belästigend; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Köln, 27. Dez. Eine sonderbare Ruhestörung war einem hiesigen Lehrer zur Last gelegt, der sich dieserhalb vor



dem Schiffsverlechte zu verantworten hatte. Der Beschuldigte war eines Nachts etwa eine Stunde in seiner Wohnung auf und ab gegangen und hatte so die Ruhe seiner unter ihm schlafenden Hausgenossen gestört. Die Strafe wurde auf 20 Mk. bemessen.

\* Krefeld, 27. Dez. Amlich wird gemeldet: Trajekt und Betrieb zwischen Eppel und Welle, Strecke Cleve-Boenar, wegen Eisganges im Rheine von heute Morgen 11 Uhr ab bis auf Weiteres eingestellt.

\* Krefeld, 28. Dez. Julius Rau, Besitzer einer Stiefelfabrik, soll große Unterschlagungen von Seidenwaaren gemeinsam mit drei Angestellten einer großen Seidenfirma begangen haben und ist deshalb verhaftet worden.

\* Eßlingen, 28. Dez. An der Straße Pfauhausen-Köngen stand schon längere Zeit ein ausrangierter Eisenbahnwagen, der als Wohnung einer Eisenbahnarbeiterfamilie, Mann und Frau und drei Kinder im Alter von 2-5 Jahren, diente. Gestern Abend nun gerieth der Wagen in Abwesenheit der Eltern auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Brand. Die drei Kinder konnten beim Eintreffen der Mutter nur noch als verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgezogen werden. Die Eltern wurden nach der „Neckarztg.“ wegen fahrlässiger Tödtung in Haft genommen.

\* Lüneburg, 27. Dezbr. Die Bürgerchaft genehmigte heute den Senatsantrag auf Einsetzung einer zwölfgliedrigen Kommission zur Beschlußfassung über die Einführung einer Glücklichen Staatslotterie und über den Abschluß eines entsprechenden Vertrages.

\* Bahrenfeld, 28. Dez. Die hiesige Fabrik von Mohr hatte an eine Anzahl ihrer Filialgeschäfte Schlachtwurst zum Verkauf gesendet, die sich hinterher theilweise als trichinös erwies. Wie es sich jetzt herausstellt, ist die Wurst amerikanischen Ursprunges und mit allen erforderlichen Attesten ihrer Tadellosigkeit versehen vom Ursprungslande abgesendet worden. Herr Mohr veröffentlicht darüber Folgendes: „Die von mir nach Mecklenburg gesandten Würste sind aus Amerika bezogen. Für die Einfuhr dieser Würste besteht die gesetzliche Vorschrift, daß sie von einem amtlichen Attest begleitet sein müssen, daß das dazu verwendete Fleisch aus Trichinen untersucht und von gesundem Vieh stammen muß; ohne ein solches Attest wird die Wurst von der Zollbehörde nicht zur Verzollung zugelassen, und ist dieses Attest bei der fraglichen Wurst auch eingeleistet; es trifft mich daher keine Verantwortung. Ich habe deren 79 Kisten an 79 Abnehmer vertheilt; als ich erfuhr, daß an einem Platte Trichinen in der Waare gefunden, habe ich sofort alle Abnehmer telegraphisch aufgefordert, den Verkauf einzustellen und die Wurst an ihrem Wohnorte amtlich auf Trichinen untersuchen zu lassen. Auch in Schwerin hat die Untersuchung nicht von Amts wegen, sondern auf meinen Antrag stattgefunden, bis jetzt ist die Wurst nur in fünf Städten beanstandet und in den übrigen Plätzen für gesund erklärt worden. Bevor ich die Wurst versandte, habe ich einem hiesigen Chemiker Proben gegeben, der sie für gesund erklärte. Ob die Fleischbesäuer in Mecklenburg mit Recht die Wurst als trichinös bezeichnen konnten, wird sich demnächst herausstellen.“ Wenn die Ergebnisse der Nachuntersuchung nicht einen andern Sachverhalt feststellen, so würde damit der Beweis dafür geliefert sein, daß die amerikanische Fleischkontrolle immer noch nicht genügt, um völlige Sicherheit zu gewährleisten, und daß es daher notwendig ist, auch in Zukunft die amerikanischen Fleischprodukte bei ihrer Einfuhr in Deutschland einer sehr sorgfältigen Nachprüfung zu unterziehen. Auch im amerikanischen Speck werden noch alljährlich in zahlreichen Fällen Trichinen konstatirt.

\* Eisleben, 24. Dez. 7 Kinder, die bei einer Lehmgrube bei Wormsdorf spielten, versuchten es mit dem Graben von Wöhren und lockerten dadurch eine Erdschicht, die herabstürzte und 4 Kinder ganz und 3 zum Theil verschüttete. Als Hilfe herbeikam, waren 2 Kinder bereits todt; 2 andere wurden mit großer Mühe ins Leben zurückgerufen.

\* Posen, 28. Dez. Auf einem Teiche unweit Giesle im Kreise Grätz vernünftigen sich mehrere Kinder mit Schlittschuhschlüssen. Dabei brach das Eis, das noch nicht stark genug war, und drei Kinder ertranken.

\* Gletitz, 26. Dez. In der Christnacht explodirte in einer Wirthschaft eine Dynamitpatrone, die ein Bergmann in der Tasche trug. Der Bergmann wurde zerrissen, ein Arbeiter schwer verletzt und etwa 20 entfernter stehende Personen zu Boden geworfen. Viele Fenster Scheiben gingen in Trümmer.

\* Kopenhagen, 28. Dez. Auf dem hiesigen deutschen Konsulate wurde bezüglich der am 24. d. an Bord der Stettiner Bark „Wotan“ erfolgten Schlägerei ein Verhör angestellt. Es ergab sich, daß der Kapitän in betrunkenem Zustande dem Steuermann mit einem Hammer und den Bootsmann mit einer Art verwundete, sowie die Mannschaft zweimal mit einem Revolver bedrohte. Der Steward entwarfnete den Kapitän, worauf die

Mannschaft das Schiff verließ. Da die Verletzten keinen Strafantrag stellten, entschied das Konsulat, daß der Kapitän der Mannschaft die Feuer für einen Monat, die Kösten für den hiesigen Aufenthalt, sowie für die Heimreise bezahlen soll.

\* Stockholm, 28. Dez. Ein düsteres Drama hat sich im Schlosse Brogbit abgespielt. Um in den Besitz des Herrenhüses zu gelangen, hat der Sohn seine eigene Mutter des Mordes angeklagt; seine Braut, Fräulein Fagerfjöld, hat die Kammerherrin v. Laube beschuldigt, ihren Mann durch Sublimat vergiftet zu haben; die schändlichsten Intriguen, mit falschen Briefen und falschen Zeugnissen sind angefleht worden; Liebe, Haß und Verführung, kurz gesagt, alle menschlichen Leidenschaften wurden wegen des Besitzes des Burgschlosses entfesselt. Als der junge Offizier Graf Laube zum ersten Male mit seiner Mutter vor dem Richter erscheint und sie ihre Unschuld behauptet, ruft er verzweifelt aus: „Verflucht sei Brogbit, verflucht alle seine Bewohner!“ Der Schlossverwalter, der als Belastungszeuge vernommen werden sollte, erkrankte sich, als er vor den Richter geführt werden sollte. Eine andere Belastungszeugin, die frühere Geliebte des verstorbenen Kammerherrn, ist, wie sich herausstellte, eine Dirne, die wegen Brandstiftung im Gefängnis war. Die Haushälterin im Schlosse, welche ebenfalls belastend ausgesagt hatte, gesteht nun ihre Blüge ein und behauptet, daß sie von der Fagerfjöld bezaubert sei. Darauf kam der fingirte Ueberfall auf die Anklägerin, die sich selbst Messerstiche beibrachte behufs Freiführung und dann ein klägliches Geständniß an den Richter schreibt, nach welchem sie selbst den Giftmord vollbracht haben will.

\* Wien, 27. Dez. Wie das Blatt „Girado“ erfährt, haben die Testamentsvollstrecker des vor zwei Jahren verstorbenen Fabrikanten Adolph Wachslup aus dessen Nachlasse eine Stiftung von 217 000 fl. zu Gunsten des Vereins vom Rothem Kreuze gemacht.

\* Döden, 25. Dez. In einem vornehmen hiesigen Hotel beging ein Ehepaar Selbstmord. Im Besitze der Selbstmörder wurde eine große Geldsumme gefunden. Der Vorfall ist noch unaufgeklärt. Die Selbstmörder sollen Deutsche sein.

\* Die verstorbene Fürstin Hohenlohe war eine eifrige Jägerin. Eine schöne Jagdbeute verdankt ihr der Thiergarten in Königsberg i. Pr. Es sind zwei kleine Bären Pummel und Schummel genannt, welche die dahingegangene fürstliche Jägerin dem Garten überwiefen hatte. Als die Fürstin im vergangenen Winter auf ihren russischen Besitzungen bei Werk der Bärenjagd oblag, erlegte sie ein von zwei Jungen gefolgetes Mutterthier. Beim Herantreten an ihre Beute zeigten sich die kleinen possirlichen Thiere so zutraulich, daß die Fürstin beschloß, sich ihrer persönlich anzunehmen und für ihre Pflege zu sorgen. Auf ihrer Rückreise nach Berlin brachte sie die jungen Bären bis nach Königsberg und übergab sie auf dem dortigen Bahnhof dem Beauftragten des Thiergartens, welcher vorher von der Schenkung benachrichtigt worden war.

\* In Würzburgen tracht es, laut „Bayer. Vaterland“, jetzt schon in allen Fugen, die Konkurse folgen einer nach dem andern. Eine solche allgemeine Geschäftskrise ist übrigens von einsichtigen Leuten und von Pfarrer Rneipp schon lange vorausgesagt worden.

\* Im Dagmar-Theater zu Kopenhagen wurde Hauptmanns „Verjunktene Glocke“ in dänischer Sprache aufgeführt und fand einen Achtungserfolg.

\* Die erste Aufführung von Sudermanns „Johannes“ wird im Deutschen Theater in Berlin gegen Mitte Januar in Szene gehen. In dem Drama wird das gesammte Personal der Bühne beschäftigt sein.

\* Wegen großer Spielverluste — angeblich etwa eine Viertelmillion — in Monaco hat sich in Zürich der bayerische Schriftsteller Franz Stockinger, der 29 Jahre alt war, vergiftet. Die Spielbank gab ihm nur 200 Francs zurück, worauf er bis Zürich kam und dort mittellos blieb. — Wie ferner aus Genua gemeldet wird, ist dort der Bankier Aguietta, welcher vor einigen Tagen Konkurs angefangen hat, spurlos verschwunden. Am Mittwoch fanden die Fischer bei Cerbo am Meeresstrande Kleidungsstücke Aguietta's und Briefe, worin er angebt, das Pallament, welches er nicht überleben könne, sei in Folge von Spielverlusten in Monaco erfolgt, wo er eine Million Lire verlor.

\* Explosion. In die Luft gepflogen ist in Spandau das Trockenhaus Nr. 18 der königlichen Pulverfabrik. Da nicht gearbeitet wurde, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Die Trockenhäuser sind sämmtlich nach dem Holsthorstern gebaut; der Materialschaden ist daher auf das eine Haus Nr. 18 beschränkt worden.

\* Am 1. August 1896 benutzte ein Herr Helt in Hamburg die dortige elektrische Straßenbahn und löste sich einen Fahrchein für 10 Pfg. Als bald darauf der Kontrolleur den Fahrchein zu sehen wünschte, konnte Helt ihn nicht vorzeigen. Indessen

bestätigte der Schaffner sofort, daß H. beim Einsteigen einen Schein erhalten und 10 Pfg. dafür bezahlt habe. Das genügte aber dem Kontrolleur nicht, er verlangte, daß H. nochmals bezahle oder aussteige. Der Fahrgast wollte weder das Eine noch das Andere. Hierauf erjudete der Kontrolleur einen vorübergehenden Schutzmann um seine Hilfe. Dieser nöthigte Helt zum Verlassen des Wagens und nahm ihn mit sich auf die Polizeiwache. H. vertrat die Ansicht, daß man ihn unberechtigterweise an der Weiterfahrt verhindert habe, und verlangte von der Polizeibehörde einen Schadenersatz von 10 Pfg., da durch das seiner Meinung nach unberechtigte Vorgehen des Schutzmannes er des Vortheils verlustig gegangen sei, den er durch die Benutzung der Straßenbahn hätte haben können. Die Polizei erklärte sich bereit, 10 Pfg. Schadenersatz zu zahlen, wenn ihr nachgewiesen werden sollte, daß ihr Organ, der Schutzmann, Helt unrechtmäßigerweise an der Weiterfahrt verhindert habe. H. beschritt nun den Klageweg gegen die Polizeibehörde, und zwar wollte er dabei einmal gerichtlich feststellen lassen, ob die Straßenbahngesellschaften ein Recht haben, die nochmalige Zahlung des Fahrpreises zu beanspruchen, wenn dem Kontrolleur der Fahrschein nicht vorgezeigt werden kann. H. wurde sowohl vom Landesgericht als vom Oberlandesgericht Hamburg mit seiner Klage abgewiesen. Das Oberlandesgericht erklärte in seinem Urtheil vom 1. Mai d. J. das Vorgehen des Schutzmannes für berechtigt und deshalb eine Pflicht der Polizei zum Schadenersatz nicht für gegeben. Die Straßenbahngesellschaft habe in ihren Wagen die Bestimmungen anhängen lassen, daß jeder Fahrgast seinen Fahrschein aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen habe. Wenn der Kläger diese Verpflichtung nicht erfüllt habe, sei es mit, sei es ohne Verschulden, so habe er entweder aussteigen oder nochmals bezahlen müssen. Da er beides verweigert habe, so sei der Kontrolleur in seinem Rechte gewesen, wenn er zur Befreiung der durch den Kläger veranlaßten Verkehrsbehinderung den Schutzmann herbeigerufen habe. Herr H. legte nun Revision gegen die Entscheidung des Oberlandesgerichts ein, was zulässig ist, da es sich um einen Anspruch an eine Behörde handelt. Der 6. Zivilsenat des Reichsgerichts aber erkannte am Sonnabend dahin, daß die Revision des Klägers als unbegründet zurückzuweisen sei. — Herr H. scheint ein sehr prozeßsüchtiger oder sehr unerfahrener Mann zu sein. Andernfalls hätte er wissen müssen, daß er auf allen Eisenbahnen, Pferdebahnen usw. das Fahrgeld nochmals bezahlen muß, wenn er ohne Billet angestiegen wird. Wohin sollte denn das führen, wenn jeder Reisende oder Fahrgast bei der Kontrolle sagen wollte: „Ich habe mein Billet verlegt, aber gelöst habe ich eins.“ Die nochmalige Zahlung der 10 Pfg. hätte dem Herrn mehr als 100 Mk. gekostet.

\* Folgendes nette Geschiehtchen vom heiligen Nikolaus macht jetzt in dem „Christmas Numbers“ aller englischen Zeitungen die Runde. Der gute alte Weihnachtsmann, der in den letzten vierzehn Tagen vor Weihnachten, bald hier, bald dort in den mit Kindern gesegneten Familien auftaucht, um die Wunschzettel der erwartungsvollen Kleinen in Empfang zu nehmen, erschien auch kürzlich in einem sehr vornehmen englischen Hause. Das einzige Kind, ein hübschlicher fünfjähriger Knabe, kannte den guten „Santa Claus“ zwar schon seit 2 oder 3 Jahren, doch war die Scheu vor dem weißbärtigen Alten noch immer sehr groß und nur stammelnd vermochte der kleine Blondkopf seine diversen Wünsche vorzubringen, die in einem Zweirad mit wirklicher Laterne und silberner Klingel gipfelten. Mit klopfendem Herzen und weitaufgerissenen Blauaugen starrte Freddy dabei den heiligen Nikolaus an und folgte verstohlen in einiger Entfernung, als der Alte wieder hinaushumpelte und sich von der hübschen Bonne Mitz Kelle die Thür öffnen ließ. Bald darauf erschien der Papa, der Freddy's Vetter nie zu Hause war, wenn Santa Claus ein Mal kam, und das erregte Gesicht seines Söhnchens bemerkend, nicht er der Mama schmunzelnd zu. Als man sich dann mit einigen zum Besuch im Hause weilenden Freunden gemüthlich um das hellflackernde Kaminfeuer gruppiert hatte, mußte Freddy, auf Papa's Schoß sitzend, erzählen, was er sich denn vom Weihnachtsmann ausbedenken hätte. Mit blitzenden Augen berichtete der Kleine und schloß mit den triumphirenden Worten: „Und wenn Santa Claus mir das Bischele nicht bringt, dann erzähle ich allen Menschen, daß er meiner Mitz Kelle unten an der Thür einen Kuß gegeben hat!“

Tableau.

**Litterarisches.**

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

Das Weihnachtsfest der beliebten illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) bringt neben einer Fülle von prächtigen, auf das Fest Bezug nehmenden Bildern und Aufsätzen einen werthvollen Beitrag, der namentlich unsere Frauenwelt fesseln wird. Die Frage nach dem Ursprunge und dem Wesen moderner Dekorationsstoffe wird in diesem Aufsatz von Dr. Lehner einer gründlichen Untersuchung unterzogen, deren interessante Resultate durch die Belagte trefflicher farbiger Stoffmuster-Bilder noch an Reiz gewinnen. Die vornehme Pracht der Ausstattung sichert dem Heften einen bevorzugten Platz auf dem Weihnachtsbischertisch.

**Deffentl. Bekanntmachung.**

Einkommensteueranmeldung für das Steuerjahr 1898/99.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 8000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Wittmund aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1898 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab (von dem Unterzeichneten und den Gemeindebehörden) kostenlos verabfolgt.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten auf dem Landrathsamte hieselbst werktäglich von 9-12 Uhr

Vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge. Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wesentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Wittmund, den 3. Dezember 1897.  
Der Forstbende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.  
J. B.: Becker.

**Zu vermieten**  
ein elegant möbl. Zimmer nebst Schlafstube und Burschenschlaf. Wilhelmstraße 10, pt. r.

**Zu vermieten**  
auf gleich oder später eine 5räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und sämmtlichem Zubehör.  
Koonstraße 110.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar ebenf. früher eine 5räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten. Miethpreis 268 Mk. Zu erfragen  
Bismarckstraße 59, II.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen eine 4räumige

**Wohnung**  
mit abgeschl. Korridor zu vermieten. Schulstraße 28, 1. Et., a. P.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar zwei dreiräumige Wohnungen mit abgeschl. Korridor.  
H. Grube, Neubremen, Mittelstraße 20.

**Zu vermieten**  
zum 1. Febr. eine freundl. Stagenwohnung, best. aus 2 Wohn- und Schlafzimmern und Zubehör mit allen Bequemlichkeiten.  
Frau L. Zwingmann, Deichstr. 1.  
Dasselbst ist auch möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermiet. Marktstr. 29 a, II r.

**Zu vermieten**  
ein schön möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer, part. Nr. 25 Mk.  
Koonstraße 109.

**Eine Stagenwohnung**  
zu vermieten zum 1. Febr. 1898.  
J. Raffen,  
Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 31.

**Eine Wohnung,**

1. Etage, abgeschl. Korridor, 2 Stuben u. Küche mit allen Bequeml., nahe am Bahnhof, gleich oder später billig zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Als Heizer und Maschinist**  
findet in Westfalen ein sachkundiger Mann dauernd gute Stelle. Derselbe muß Kessel und Dampfmaschine, sowie die Räume derselben stets in bestem Zustande erhalten und selbst Freude daran finden, daß überall die beste Ordnung herrscht und alles schön gepußt ist. Gelernte Schlosser, die bei der Marine als Heizer oder Maschinist gebient haben, erhalten den Vorzug. Briefe mit Angabe bisheriger Stellen und Ansprüche sind unter C. K. 100 an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Gesucht**  
zum 15. Januar ein ordentliches Mädchen  
von 16-18 Jahren.  
Frau Ruper, Margarethenstr. 3.

**Verkaufe**  
**Futterhäcksel**  
centnerweise 3,50 Mk.  
J. G. Säbber, Neuende.

**Gesucht**

einige tüchtige Schlosser auf Dien-Beschlag.

Meyer & Comp., Oldenbg., Eisenwerkerei.

**Für Logis-Vermiether!**

Aus den Inventar-Beständen meines früheren Arbeiter-Hotels habe noch in größerer Anzahl billig abzugeben:

Eiserne Bettstellen, Militär-Modell, neu gehobelt und gestrichen, komplettes Bettzeug dazu, insbesondere

schwere Militär-Wolldecken, vollkommen wie neu, theilige Kleiderschränke, jede Abtheilung einzeln verschließbar, dauerh. Emaille-Wasserlancetten u. A. m.

Die Sachen sind jederzeit im Etablissement „Bürgergarten“ zu besichtigen.  
C. J. Arnoldt.

Damen finden 3. Entb. dist. Aufm. bei Frau Allers, Hamburg, Abendroßstr. 44.



# Anzeige!

Der bisher von dem Bezirkschornsteinfeger Brüning wahrgenommene

## I. Kehrbezirk

ist mir vom 1. Januar 1898 übertragen worden.

**H. Wöltjen, Bezirkschornsteinfeger,**  
Kaiserstraße 68,  
im Hause des Herrn Nätjen.

Mainzer

## Sauerfrant,

sauberer, langer Schnitt,

## echte Frankfurter

empfehlen

## Wilh. Schlüter,

Telephon 72 und 77.

### Achtung,

### Gasglühlicht-Consumenten!

Prima **Christallglas-Cylinder**,  
garantirt doppelt geföhlt, eriegt voll-  
ständig den Jena-Cylinder, bei Ab-  
nahme von ganzen Duzenden à Dgd.  
3,48 Mk., bei mehreren Dgd. noch  
billiger, sämtliche **Glaswaaren für**  
**Gasglühlicht** empfiehlt billigst

**C. Gleich,**

Special-Geschäft für Gasglühlicht-  
Beleuchtung,  
Roosstraße 15.

Die

## Weingroßhandlung

von

## Wilh. Stehr,

Peterstraße 82,

empfehlen seine abgelagerten

## Weine,

speciell 1898er, sowie **Spirituosen**  
und **Siquere** in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen.

Detail-Verkauf nur Peterstraße 82.

Hochfeine

## Molkereibutter,

täglich frisch gebuttert, à Pfund  
1,20 Mk.,

## feine Landbutter,

à Pfund 1,10 Mk.,

## empfehlen

## D. Thomssen

Göckerstr. 7. — Wilhelmstr. 12.

Für den Hausbedarf  
empfehlen hochfeine

## Tafelbiere

aus der Gemelinger Actien-Brauerei,  
helles und dunkles, letzteres nach  
Bayerischer Art eingebraut in:  
Champagner-Fl. 18 Fl. für Mk. 3,  
gewöhnl. Fl. 36 " " " 3,  
in Flaschen mit  
Schraubenverschluss 30 " " " 3,  
Gemelinger Löwen-  
bräu 28 " " " 3,  
ferner:  
Kulmbacher Export-  
Bier 18 " " " 3,  
Münchener Löwen-  
bräu 18 " " " 3,  
Gräber Naachtier,  
alt und höchst  
entwickelt 15 " " " 3,  
Garz Sauerbrunnen 20 " " " 3,  
Engl. Porter und  
Ale à Fl. 50 Pfg.

## Wilh. Stehr,

Filiale:  
Wilhelmstraße 1a, Peterstraße 82,  
Telephon Nr. 99, Telephon Nr. 14.

Für Ihre Kinder  
gibt Dr. Gekker's **Padding-  
Pulver** à 10, 15, 20 Pfg. eine  
delikate, gesunde, nahrhafte Speise!  
Vorrätig bei **G. Sutter**, Bis-  
marckstraße 55.



Wasche mi?  
**Luhn's Wasch-Extrakt.**  
In 1/2-Pfund-Ortens.  
**Giebt schönste Wäsche!**  
Überall zu haben.  
Ergöt für Nordwestdeutschland:  
**Peckey & Mische, Hannover.**

Die rühmlichst bekannte **Nähma-  
schinen-Großfirma M. Jacob-  
sohn, Berlin, Sienestraße 126**,  
bekannt durch langjährige Lieferungen  
an **Lehrer, Arbeiter, Post, Mi-  
litär- und Beamtenvereine** ver-  
sendet die neueste hochartige Familien-  
Nähmaschine  
Schutz-  
Marke No. 11392  
**"Krone"** verbesserte  
Konstruktion, zur  
Schneiderei u. Haus-  
arbeit, elegant mit  
Verschlusskasten, Fuß-  
betrieb, für 50 Mk.,  
**zweijährliche**  
**Probzeit, 5jähr.**  
**Garantie.** Ma-  
schinen, die in der  
Probzeit nicht con-  
veniren, nehme auf  
meine Kosten zurück. **Wasch- u. Roll-  
maschinen.** Alle Sorten schwere  
**Schuhmacher- u. Schneider-**  
sowie **Ringstitchmaschinen**, zu  
billigen Preisen. Kataloge gratis und  
franco. Referenzen werden auf Wunsch  
aufgegeben. **Militaria-Fahrräder**  
von 150 Mk. an. Bei Einfindung  
dieses Inserats gewähre Rabatt.



## Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Triumphstühle

halte stets in größter Auswahl vor-  
rätig. **Preise billigst.**  
**Ed. Buss,**  
Bismarckstr. 56.

**Sprechstunde.**  
Ich halte jeden Sonntag Vor-  
mittag von 8-12 Uhr im Hotel  
"Bauer Hof" in Dant Sprech-  
stunden ab.

**Rechtsanwalt Carstens,**  
Oldenburg.

**Gesucht**  
auf sofort oder Oftern ein  
**Lehrling.**  
**O. Becker,**  
Stellmacher u. Wagenbauer,  
Wittmund (Ostfriesl.)

## Zu den bevorstehenden Festen

empfehle:

**Arracs** in div. Sortiments,  
**Rums** in div. Sortiments,  
Arrac-, Rum-,  
Kaiser-, Rothwein- u. Schlummer-Punsch,  
ferner sämmtliche

## Liqueure und Spirituosen

als:

**Pfeffermünz, Kirsch, Vanille, Mocca,**  
**Cacao** etc. in nur bester Qualität,  
außerdem bringe meine direct bezogenen

## Weine

als:

**Roth-, Rhein-, Mosel-, Portweine, Madeira,**  
**Sherry, Champagner u. s. w.**  
in empfehlungswerther Erinnerung.

## M. Athen

Königstraße 56.

**Prosit Neujahr!**

Größtes  
Lager hier am Platze  
in  
Gratulationskarten  
und  
Scherzkarten.  
**J. G. Müller,**  
Roosstr. 94.



Bismarckstrasse.

## Sonnabend, 1. Januar,

(1. Neujahrstfeiertag):

## Großes Fest-Konzert

(Streichmusik)

ausgeführt

vom ganzen Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons

unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn  
**R. Rothe.**

Sehr gewähltes Programm.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.

**G. Rudolph.** **R. Rothe.**

**Zg. Mädchen, Boden u. Bauschutt**  
die das Platten erkernen wollen,  
können sich sofort melden.  
**Neumann's**  
Fein- u. Sandstuh-Wäscherei.

**Zu vermieten**  
ein möbliertes Zimmer.  
Roosstraße 76, 2 Tr.

**Zu vermieten**  
auf sofort ein fein möbliertes Wohn-  
und Schlafzimmer.  
Kaiserstraße Nr. 66 I rechts.

## Guten geräucherter Schinken

sowie  
trocken geräucherte beste

## Mettwurst

empfehlen  
**E. Langer,**  
Roosstraße 10.

Größtes Lager in  
**Solinger Stahl-Waaren.**  
**B. F. Kuhlmann,**  
Instrumenten-Schleiferei,  
Bismarckstraße 17.

## Sylvester

ohne **Brog** oder **Punsch** ist in der  
deutschen Familie unentbehrlich. Bei  
unterzeichneter Firma findet man

**Punsch- und**  
**Brog-Essenzen,**  
**Arrac, Rum,**  
**Cognac,**

**Weiß- u. Rothweine**  
in vorzüglichster Beschaffenheit. Best.  
Aufträge werden prompt ausgeführt.

**W. Wachsmuth,**  
Augusta-Drogerie.

## Petroleum,

barrelweise zu Bremer Tagespreisen,  
empfehlen  
**H. Begemann.**

## Krankheiten aller Art,

welche in keiner Behandlung einen  
Erfolg gehabt haben, werden durch  
mich, so weit thunlich, schnell  
und gründlich beseitigt, wofür  
meine 20 jährige Praxis die beste  
Garantie leistet, namentlich werden  
Rheumatismus, Kopf-, Hals-,  
Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-,  
Darm-, Leber-, Nieren- und  
Blasenleiden, Herzklappen, Pol-  
ypen, Krämpfe, Geschwülste, offene  
Beine, Congestionen, Influenza  
und deren Nachfolkrankheiten,  
sowie alle Kinderkrankheiten: als  
Brechdurchfall, Scrophulose, engl.  
Krankheit und die hier nicht be-  
nannten Leiden mit dem sichersten  
Erfolg behandelt, vorzüglich:  
Syphtis, Impotenz, Geschlechts-  
u. Frauenkrankheiten, Blutungen,  
Gautauschlag, Bartflechten etc.,  
wobon tausende geholfen sind.

**Zahnschmerzen**  
werden ohne Ziehen beseitigt.

**D. Sicker,**  
Bismarckstraße 59, I.  
Sprechstunden: Morgens  
von 8-10, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Empfehle täglich  
**frische Flußfische.**  
**A. G. Bartels,**  
Bismarckstr. 9, i. Keller.



Niederlagen zu Originalpreisen: Roonstr. 112, Marktstraße 26, Götter- und Bismarckstr.-Ecke, Bant, Werftstr. 17 und im Restaurant „Bürgergarten“, Heppens.

Nicht 10 Prozent, nein 20 bis 30 Prozent und mehr sparen Sie,

wenn Sie Ihre **Punsch-Essenzen** direkt beim Produzenten einkaufen!

Als **Selbst-Produzent offerire ich Ihnen, unvertheuert** durch Reise-, Emballage-, Fracht- und Kollgeld-Spesen, durch Bruch auf dem Bahntransport und den naturgemäßen Aufschlag des Zwischenhandels, meine hochfeinen, nur aus den **allerbesten Zuthaten** hergestellten

# Punsch-Essenzen

à Flasche 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 Mark.

Ich **garantire** Ihnen, daß meine Punsch-Essenzen **frei** sind von jeder Kopfschmerzen erregenden **Belmischung** (Weinsteinsäure zc.). Schon meine billigste Essenz (Wein-Punsch-Essenz) ist tadellos im Geschmack und besonders Damen zu empfehlen!

**Rum, Arrac, Cognac, sämtliche Weine (selbst abgezogen)**

zu konkurrenzlos billigen Preisen. Umtausch in weitestem Maße gestattet.

Hochachtungsvoll

**C. J. Arnoldt, Punsch- und Liqueur-Fabrik.**

Meine Essenzen sind durch Hinzufügung von 2-3 Theilen steden- den Wassers sofort gebrauchsfertig!

Die **alleinige** Niederlage unserer anerkannt besten

## Geschäftsbücher

befindet sich für Wilhelmshaven und Umgegend in dem Papier- und Schreibwaarengeschäft des **Herrn Johann Foeken, Wilhelmshaven,**

Roonstrasse 89,

und bitten wir ein geehrtes Publikum, bei vor- kommendem Bedarf unserer Fabrikate, sich oben genannter Firma zu bedienen. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen.

Hochachtungsvoll

**J. C. König & Ebhardt**  
Geschäftsbücherfabrik, Hannover.

## Tapeten

**billiger** als bei jeder auswärtigen Konkurrenz bei

**Gebrüder Popken**  
Götterstraße 15.

Halte mein großes Lager von **Waschbälgen, Einern, Badewannen, Waschmaschinen, Zeugrollen,**

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

**A. Staub,**

Böttchermeister,  
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.  
Sülzerne **Abort-Tonnen,** sowie **Zorftrennfäbel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.



Die Anfertigung von modernen

## Neujahrskarten etc.

erfolgt bis zum Sylvesterabend in pünktlichster und sauberster Ausführung.

Die **Buchdruckerei des „Tageblattes“**  
Th. Süß.

## Hufeisen-H Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.



Die **grösste Auswahl**

## Gratulations- und Scherz-Karten

in den neuesten findet ein Jeder bei **Albert Maas,**

Götterstraße 16 neben der Hauptwache.

**Bürgergarten Heppens.**  
Mittagsstisch von 1 bis 6 Uhr.  
50 und 75 Pfg.

**Zu vermieten**  
möblirte Wohnung mit und ohne Burschengelast.  
Roth. Schloß 89, 1. Et., zu erfr. 2. Et.

## Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlthunende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Reiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf.

Niederlage bei **Nich. Schmann** in Wilhelmshaven, **C. Schmidt** in Bant, **And. Reil** in Bant.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr 16.)

## Wir empfehlen als hervorragend schöne Qualität 1892er Oppenheimer (Rheinwein),

welcher sich als Tisch- und Bowlen-Wein vorzüglich eignet zum Preise von **1 Mark** pro Flasche incl. Glas.

**Gebr. Mencke,**  
Friedrichstraße 5.